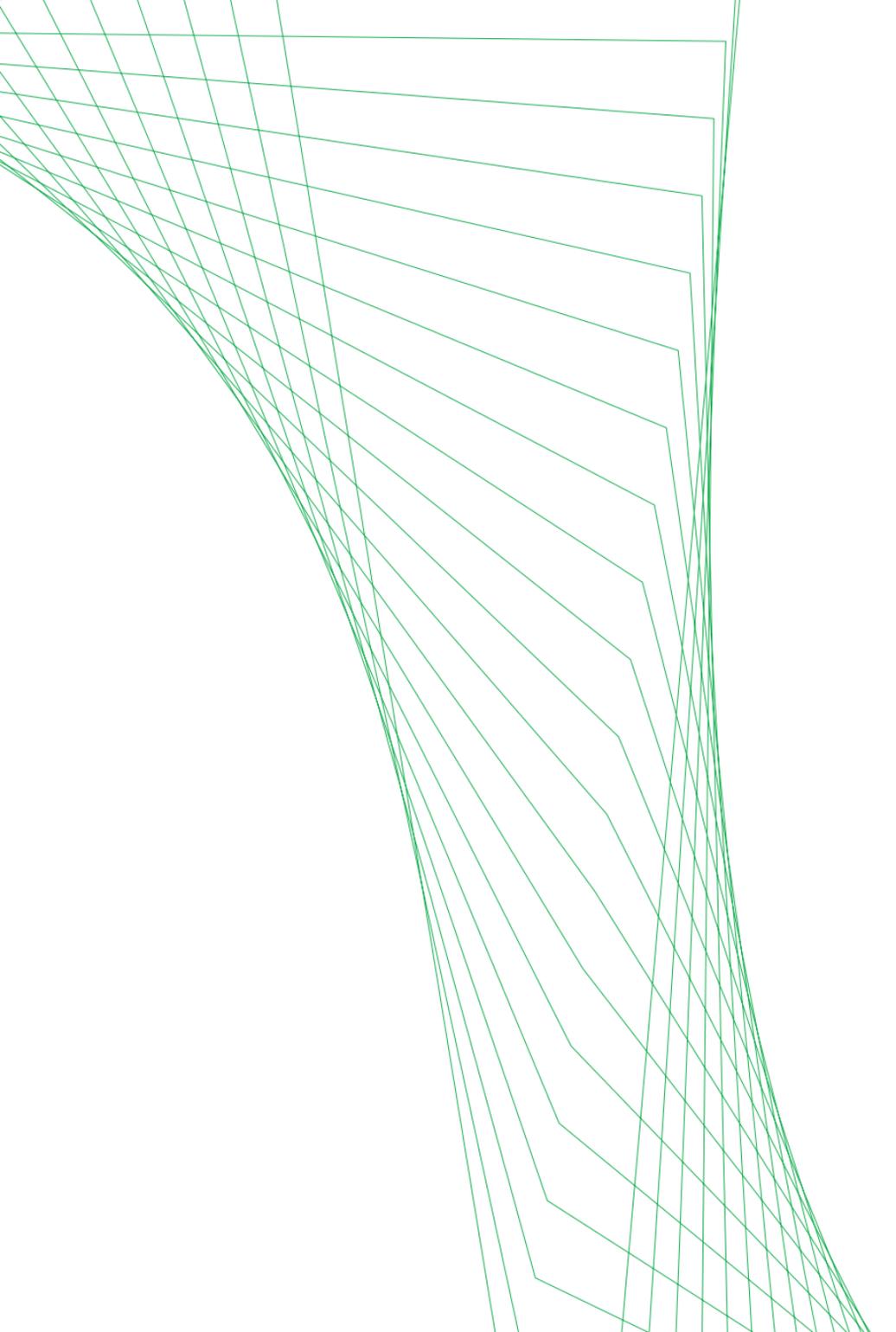


Musikfestival Bern
08.–18. September 2011
Flucht



Spielplan	4
Begrüssung	6
Artist in Residence	9

Tagesprogramme

Donnerstag, 08. September	13
Freitag, 09. September	16
Samstag, 10. September	24
Sonntag, 11. September	29
Montag, 12. September	34
Dienstag, 13. September	38
Mittwoch, 14. September	41
Donnerstag, 15. September	45
Freitag, 16. September	50
Samstag, 17. September	55
Sonntag, 18. September	59

Festivalzentrum

Festivalzentrum	64
Veranstaltungsorte	69
Stadtplan	70
Wegleitung	74
Vorverkauf und Abendkasse	74
Essen und Trinken	75
Förderer und Sponsoren	79
Impressum	80

Donnerstag, 08. September

17.30 Uhr *Rathaushalle* Eröffnungsakt des Musikfestival Bern

19.30 Uhr *Französische Kirche* Eröffnungskonzert *Les Passions de l'Ame*

ab 21.15 Uhr *Festivalzentrum* geöffnet

22.00 Uhr *Festivalzentrum* Spätkonzert *Ensemble Kaboul*

Freitag, 09. September

9.30 Uhr *Institut für Musikwissenschaft* Workshop «Zwischen Indien und dem Iran» (I)

16.30 Uhr *Volkshochschule Bern* Ringvorlesung «Flucht als grenzenlose Herausforderung»

18.00 Uhr *Festivalzentrum* Film und Gespräch «L'ensemble Kaboul en Exil»

19.30 Uhr *Konservatorium* Kompositionswettbewerb «Fluchtwege I» (UA)

ab 21.15 Uhr *Festivalzentrum* geöffnet

21.30 Uhr *Dampfzentrale IGMN* Kompositionswettbewerb «Weg» (UA)

Samstag, 10. September

9.30 Uhr *Institut für Musikwissenschaft* Workshop «Zwischen Indien und dem Iran» (II)

17.00 Uhr *Rathaushalle* La Sestina «Chasses, canons, et autres plaisirs...»

19.30 Uhr *Stadttheater* Musiktheater: Premiere (UA) «Der Wunsch, Indianer zu werden»

ab 21.15 Uhr *Festivalzentrum* geöffnet

22.00 Uhr *Festivalzentrum* Spätkonzert «Wenn eine tannigi Hose het ...»

Sonntag, 11. September

11.00 Uhr *Konservatorium* Concours Nicati Matineekonzert, Preisträgerkonzert

15.00 Uhr *Stadttheater* Musiktheater «Der Wunsch, Indianer zu werden»

16.00 Uhr *Zentrum Paul Klee* Artist in Residence *Khaled Arman*

17.00 Uhr *Zentrum Paul Klee* «Tagebuch der Anne Frank» *Ensemble Paul Klee*

17.00 Uhr *Stadttheater* Gespräch mit Leo Dick

18.00 Uhr *Stadttheater* Musiktheater «Der Wunsch, Indianer zu werden»

19.30 Uhr *Konservatorium* Kompositionswettbewerb «Fluchtwege II» (UA)

ab 21.15 Uhr *Festivalzentrum* geöffnet

Montag, 12. September

ab 9.00 Uhr *Hochschule der Künste Bern* Concours Nicati, Vorrunde

10.00 Uhr *Stadttheater* Musiktheater «Der Wunsch, Indianer zu werden»

18.00 Uhr *Festivalzentrum* Referat und Lesung «Flucht in die Sprache»

19.30 Uhr *Stadttheater* Musiktheater «Der Wunsch, Indianer zu werden»

20.00 Uhr *Bierhübeli* Swiss Jazz Orchestra «Flucht ins Morgenland»

ab 21.15 Uhr *Festivalzentrum* geöffnet

Dienstag, 13. September

ab 9.00 Uhr *Hochschule der Künste Bern* Concours Nicati, Vorrunde

16.30 Uhr *Volkshochschule Bern* Ringvorlesung «Die Unmöglichkeit der Flucht»

18.00 Uhr *Festivalzentrum* Vortrag «Musik – zwischen Zaubergift und
tönender Mathematik»

19.15 Uhr *Berner Münster* «Passacaglia fugatum» Berner Kammerorchester

19.30 Uhr *Stadttheater* Musiktheater «Der Wunsch, Indianer zu werden»

- ab 21.15 Uhr *Festivalzentrum* geöffnet
22.00 Uhr *Festivalzentrum* Spätkonzert «**Flucht nach vorne**»

Mittwoch, 14. September

- ab 9.00 Uhr *Hochschule der Künste Bern* Concours Nicati, Vorrunde
16.30 Uhr *Volkshochschule Bern* Vortrag, Film und Diskussion «**Geflohen, entrechtet und vertrieben**»
18.00 Uhr *Festivalzentrum* Präsentationen und Gespräch HKB «**Auf der Flucht**»
18.00 Uhr *Dampfzentrale* Musikperformance «**Still-Leben**» / **Tönstör**
19.30 Uhr *Dampfzentrale* Preisverleihung Lily Waeckerlin-Preis / **Tönstör**
19.30 Uhr *Stadttheater* Musiktheater «**Der Wunsch, Indianer zu werden**»
20.00 Uhr *Konservatorium* klavierduo huber/thomet «**vers la flamme**»
ab 21.15 Uhr *Festivalzentrum* geöffnet

Donnerstag, 15. September

- ab 14.00 Uhr *Universitätsbibliothek* Tagung Teil I «**Die Kunst des Verklingens**»
16.30 Uhr *Volkshochschule Bern* Ringvorlesung «**Flucht ins vermeintliche Paradies**»
18.00 Uhr *Festivalzentrum* Gesprächsrunde «**Was der Mensch fliehen will, das bringt er mit an den Ort, an den er flieht.**»
19.30 Uhr *Stadttheater* Musiktheater «**Der Wunsch, Indianer zu werden**»
19.30 Uhr *Kultur-Casino* Berner Symphonieorchester «**Fugato**»
21.15 Uhr *Stadttheater* Gespräch mit Leo Dick
ab 21.15 Uhr *Festivalzentrum* geöffnet
22.00 Uhr *Festivalzentrum* Spätkonzert «**Flucht nach innen**»

Freitag, 16. September

- ab 9.30 Uhr *Universitätsbibliothek* Tagung Teil II «**Die Kunst des Verklingens**»
ab 10.00 Uhr *Hochschule der Künste Bern* Concours Nicati, Finale
18.00 Uhr *Konservatorium* Ensemble Makrokosmos «**Nouveaux horizons, explorations**»
19.30 Uhr *Kultur-Casino* Berner Symphonieorchester «**Fugato**»
20.00 Uhr *Zentrum Paul Klee* Merel Quartet «**Die grosse Fuge**»
ab 21.15 Uhr *Festivalzentrum* geöffnet
22.00 Uhr *Festivalzentrum* Spätkonzert «**Gebannte Musik**»

Samstag, 17. September

- ab 10.00 Uhr *Hochschule der Künste Bern* Concours Nicati, Finale
18.00 Uhr *Dampfzentrale* Podiumsdiskussion «**Robert Walser komponieren**»
20.00 Uhr *Dampfzentrale* ensemble proton bern «**... der Sehnsucht Zeit**»
ab 21.15 Uhr *Festivalzentrum in der Dampfzentrale* geöffnet
ab 22.00 Uhr *Festivalzentrum in der Dampfzentrale* Spätkonzert **Traktorkestar**

Sonntag, 18. September

- 15.30 Uhr *Dampfzentrale* Lesung «**Das Beste, was ich über Musik zu sagen weiß**»
17.00 Uhr *Dampfzentrale* Helmut Oehring «**Gunten – Eine Tagebuchmusik auf Robert Walsers Roman Jakob von Gunten**»
20.30 Uhr *PROGR* Imperial Tiger Orchestra «**Grosse Sounds vom Horn Afrikas**»

Sehr geehrte Ankömmlinge, geschätzte Beheimatete, werte Flüchtige, und vor allem: liebe Musikfreunde

Herzlich willkommen im Reigen der Veranstaltungen des diesjährigen Musikfestival Bern. Unter dem Motto «Flucht» erwarten wir Sie mit einem breiten, ja unerhörten Spektrum an äusseren und inneren Fluchtbewegungen. Hier folgen Sie dem bildstarken Lauf von Jagd und Verfolgung in der kunstreichen Form der Fuge, dort nimmt uns Robert Walser mit entlang seiner Auswege in Innenwelten und imaginäre Gesellschaften. In musiktheatralen Projekten erkunden Jugendliche mit professionellen Ensembles die Begegnung mit ferneren Kulturen – das Flüchtige klingt auch an im Raum der Wünsche.

Die Förderung junger Komponierender in der Schweiz, 2009 in der Kompositionswerkstatt «Himmlischer Hof» angebahnt, findet in einem Wettbewerb zum Thema «Fluchtwege» eine Fortsetzung, und musikalische Ausdrucksformen, die in der Schweiz Asyl gefunden haben, sind für einige Tage zu Gast in Bern: Beispielhaft für die migrationsbedingte Bereicherung unserer musikalischen Landschaft hat das Musikfestival Bern den afghanischen Musiker Khaled Arman als Artist in Residence eingeladen.

«Flucht» – ein unübersichtliches, ja unheimliches Thema von politischer und biografischer Brisanz, vielfach künstlerisch und literarisch bearbeitet: In den bevorstehenden Tagen verbündet es zahlreiche Berner Institutionen und Orchester. Erweitert um renommierte Gastensembles, Solistinnen und Solisten aus der ganzen Schweiz und dem Ausland bilden sie ein einzigartiges Netzwerk von historischer und stilistischer Vielseitigkeit. Konzerte, szenische Produktionen, Wort und Musik folgen einer jeweils in sich geschlossenen Programmierung, begreifen sich aber auch als Kontrast und Variation zum Vorabend, zur Ringvorlesung, zum Spätkonzert.

Manche verbinden sich zu Zyklen oder übergeordneten Ideenblöcken.
Suchen Sie Ihren eigenen Weg, hören Sie selbst.

Ihr Musikfestival Bern:

artlink

Association du Concours Nicati

bee-flat

Berner Kammerorchester

Berner Symphonieorchester

Dampfzentrale Bern

Ensemble La Sestina

Ensemble Paul Klee

ensemble proton bern

klavierduo huber/thomet

Hochschule der Künste Bern

IGNM Bern

Les Passions de l'Ame

Musikschule Konservatorium Bern

Musikwissenschaftliches Institut

der Universität Bern

Robert Walser-Zentrum Bern

Schule für Gestaltung Biel

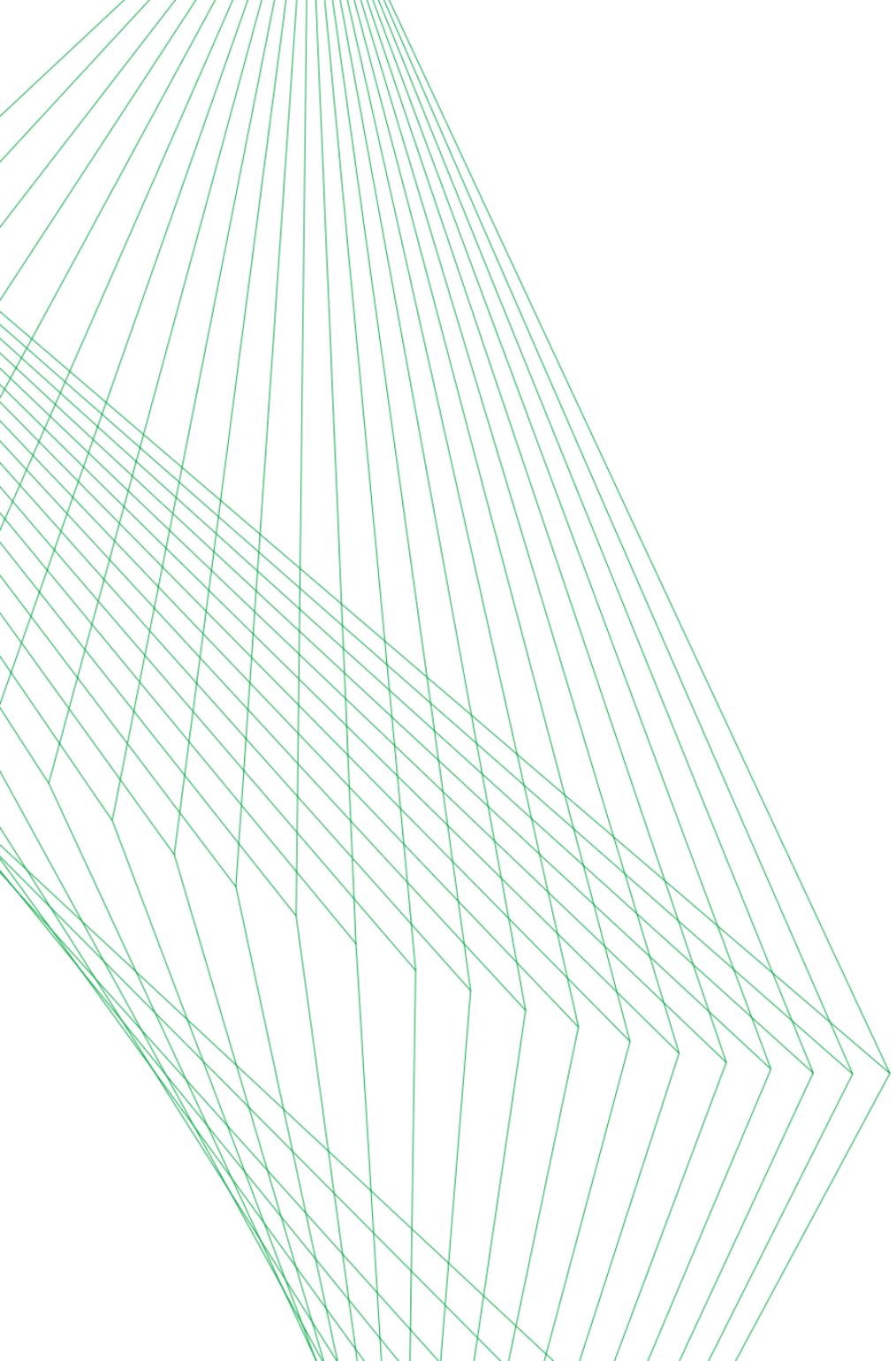
Stadttheater Bern

Swiss Jazz Orchestra

Tönstör

Volkshochschule Bern

Zentrum Paul Klee



Khaled Arman

Artist in Residence



Musik? – Verboten. Sie verlocke zu Unmoral und halte von religiösen Pflichten ab. Mit solchen Argumenten suchte das «Amt für die Verbreitung von Tugend und Eindämmung der Sünde» die Entfaltung einer freien musikalischen Produktion in Afghanistan zu unterbinden. Heute haben Schlagzeilen aus anderen Diktaturen die Bedingungen der Kulturschaffenden in Afghanistan überstimmt, doch dass unter der Herrschaft der Taliban 1996 bis Ende 2001 nur Hymnen auf tapfere Krieger und religiöse, nicht als Musik taxierte Gesänge erlaubt waren, hatte Folgen. Musikinstrumente, Kassetten und Abspielgeräte wurden in Razzien eingesammelt und öffentlich verbrannt. Musikerinnen und Musiker verliessen ihre Heimat, nicht zuletzt, um der traditionellen afghanischen Musik im Exil ein Überleben zu sichern.

Auch Khaled Arman (*1965) und seine Familie mussten aufgrund politischer, religiöser und gesellschaftlicher Repressionen ihre Heimat verlassen. Die Dichte an traditionellen und experimentellen Klängen und innovativen Einschlüssen im Werk des Interpreten, Komponisten und Arrangeurs haben uns angeregt, Khaled Arman als Artist in Residence ans Musikfestival Bern einzuladen. In Präsentationen, Konzerten, Gesprächen und Workshops erfahren sein Schaffen und seine Zusammenarbeit mit dem Ensemble Kaboul ein vielgestaltiges Portrait. Wir bieten die Gelegenheit, mit dem Musiker in Kontakt zu treten und der afghanischen Musik mit ihren traditionellen Ausdrucksformen und jüngsten Entwicklungen zu begegnen: eine lohnende Exkursion in geografische, kulturhistorische und soziale Kontexte.

Khaled Arman ist ausgebildeter klassischer Gitarrist und virtuoser Spieler der Rubab, einer Kurzhalslaute. Er lebt mit seinem Vater, dem Musiker Hossein Arman, und seiner Familie in Genf. Nachdem ihn bereits 1981 das Studium für klassische Gitarre ans Konservatorium nach Prag geführt hatte, sah er sich im Westen immer häufiger mit der Frage nach afghanischer Musik konfrontiert. Angeregt durch seinen Vater, der ihm eine afghanische Rubab nach Paris geschickt hatte, tauchte er in die Geschichte dieses Instrumentes ein. In der Zwischenzeit hat er es auch weiterentwickelt: Mit Luc Breton, einem Instrumentenbauer aus Morges, baute er eine neue Rubab. Khaled Arman arbeitet mit dem französischen Rockmusiker Alain Bashung und mit dem katalanischen Spezialisten für alte Musik Jordi Savall, mit den Renaissance-Spezialisten Vittorio Ghielmi sowie Didier Capeille zusammen. In Genf formierte sich 1995 das afghanische Ensemble Kaboul. Initiiert von Hossein Arman, tritt die Gruppe inzwischen mit grossem Erfolg auf Konzertbühnen der ganzen Welt auf.

Das Standardensemble setzt sich wie folgt zusammen: Khaled Arman (Rubab, Arrangements und Komposition), Hossein Arman (Gesang, Komposition), Osman Arman (Tula, Querflöte), Siar Hachimi (Tabla), Mashal Arman (Flöte und Gesang).

Khaled Arman und das Ensemble Kaboul am Musikfestival Bern

Donnerstag, 08. September

17.30 Uhr *Rathaushalle Bern*

Präsentation im Rahmen des Eröffnungsakts

Donnerstag, 08. September

22.00 Uhr *Festivalzentrum Spätkonzert*

Ensemble Kaboul

Freitag, 09. / Samstag, 10. September

9.30–13.00 Uhr *Institut für Musikwissenschaft Workshop*

«Zwischen Indien und dem Iran»

Workshop zu indischer und persischer Musik → S. 17

Leitung Prof. Dr. Britta Sweers

Freitag, 09. September

18.00 Uhr *Festivalzentrum Film und Podiumsgespräch*

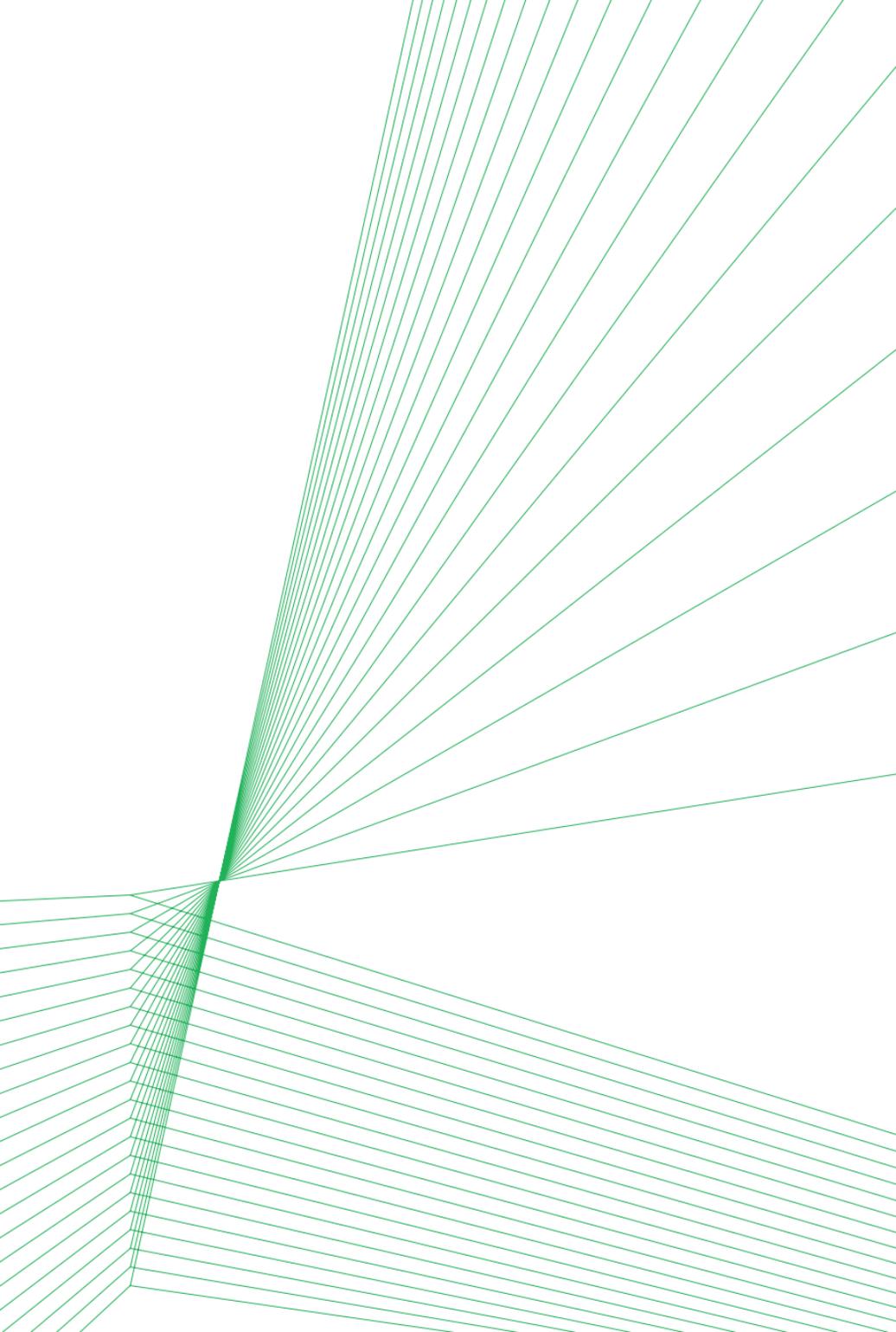
«L'ensemble Kaboul en Exil» → S. 66

Sonntag, 11. September

16.00 Uhr *Zentrum Paul Klee (ZPK)*

Präsentation in der Museumsstrasse des ZPK

Unterstützt durch SüdKulturFonds



Donnerstag, 08. September
Tagesprogramm

17.30 Uhr *Rathaushalle*

Eröffnungsakt des Musikfestival Bern

19.30 Uhr *Französische Kirche*

Les Passions de l'Ame Eröffnungskonzert

ab 21.15 Uhr *Festivalzentrum* geöffnet

22.00 Uhr *Festivalzentrum* Spätkonzert

Ensemble Kaboul →S. 66

Donnerstag, 08. September
19.30 Uhr *Französische Kirche*
Dauer: 1 Stunde 30 Minuten inkl. Pause
Eintritt: CHF 50.- / 25.-
Vorverkauf: kulturticket

Les Passions de l'Ame **Eröffnungskonzert «Ino»**

Bereits seit drei Jahren sorgt Les Passions de l'Ame unter der Leitung der umtriebigen Geigerin Meret Lüthi mit originellen Programm-Kreationen für frisches Hinhören. Lebendige Interpretation auf historischem Instrumentarium sind das Markenzeichen dieses jungen Orchesters, das sich innerhalb kürzester Zeit einen Namen in der Barock-Szene gemacht hat.

Les Passions de l'Ame treten erstmals im Musikfestival Bern auf. Sie eröffnen das Festival gemeinsam mit der international renommierten Sopranistin Carolyn Sampson, wie das Orchester eine ausgewiesene Spezialistin für historische Musikpraxis.

Im Ballett-Divertissement «Les éléments» flüchten sich die irdischen Elemente aus dem Chaos allmählich in eine farbenfrohe barocke Ordnung. Eine grosse, emotionenreiche Flucht erzählt die Kantate «Ino». Georg Philipp Telemann hat sie als eines seiner letzten und eindrucklichsten Werke 1765 in Hamburg komponiert, nach einem Text des damals als deutschen Horaz gefeierten Dichters Karl Wilhelm Ramler.

Programm: aus Jean Fery Rebel, «Les éléments»: «Le Chaos»; Georg Philipp Telemann, Ouvertürensuite «Hamburger Ebb und Fluth»; Kantate «Ino»

Interpret/innen: Les Passions de l'Ame, Orchester für Alte Musik Bern unter der Leitung von Meret Lüthi; Carolyn Sampson (Sopran)
Eine Veranstaltung von Les Passions de l'Ame und Musikfestival Bern



Freitag, 09. September
Tagesprogramm

9.30 Uhr *Institut für Musikwissenschaft* Workshop

**«Zwischen Indien und dem Iran»
(Teil I)**

16.30 Uhr *Volkshochschule Bern* Ringvorlesung

**«Flucht als grenzenlose
Herausforderung»**

18.00 Uhr *Festivalzentrum* Film und Gespräch

«L'ensemble Kaboul en Exil» → S. 66

19.30 Uhr *Konservatorium Bern*

**«Fluchtwege I» (UA)
Kompositionswettbewerb**

ab 21.15 Uhr *Festivalzentrum* geöffnet

21.30 Uhr *Dampfzentrale Bern*

**«Weg» (UA)
IGNM Kompositionswettbewerb
für elektronische Musik**

Freitag, 09. / Samstag, 10. September

9.30–13.00 Uhr *Institut für Musikwissenschaft, Hallerstrasse 12*

Vorlesungssaal im EG, Raum 002

Eintritt frei

Teilnahmebedingungen und Anmeldung: Der Workshop findet in englischer Sprache statt. Er steht allen Interessierten offen, wobei musikalische Praxiserfahrung hilfreich ist. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung bis 15. August beim Institut für Musikwissenschaft: britta.sweers@musik.unibe.ch

«Zwischen Indien und dem Iran» Workshop zu indischer und persischer Musik

Afghanistan beherbergt nicht nur eine grosse ethnische Vielfalt an Volksmusiken, sondern war auch immer ein faszinierender Schnittpunkt bedeutender Kunstmusiktraditionen. In diesem Workshop wird der afghanische Rubab-Spieler Khaled Arman daher einen Einblick in die Grundlagen der persischen und der indischen Kunstmusiktradition vermitteln. Neben dem geschichtlichen Hintergrund sollen die Teilnehmer/innen dieses Workshops auch in die Musiktheorie und -praxis der persischen und indischen Kunstmusik eingeführt werden. Über die Arbeit mit rhythmischen und vokalen Beispielen wird dabei auch eine erste Erfahrung mit mündlicher Überlieferungspraxis vermittelt.

Eine Veranstaltung des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Bern und des Musikfestival Bern

Freitag, 9. bis Donnerstag, 15. September
Volkshochschule Bern und Festivalzentrum
Eintritt: CHF 20.- pro Veranstaltung
Anmeldung und Abendkasse: Volkshochschule Bern

Ringvorlesung

Die Volkshochschule Bern nimmt das Festivalthema in seiner Mehrdeutigkeit auf. «Flucht» tritt aus historischer, gesellschaftlicher, musikalischer und künstlerischer Perspektive in Erscheinung.

Freitag, 9. September
16.30–17.45 Uhr *Volkshochschule Bern* Vortrag

Detlef Staude, praktizierender Philosoph
«**Flucht als grenzenlose Herausforderung**»

In seiner philosophischen Betrachtung nimmt Detlef Staude zu den äusserlichen und innerlichen Formen von Flucht Stellung: Beide, der rettende Ausweg aus Elend und Gefahr und die geistige Flucht aus der Wirklichkeit, sind weit verbreitet, und beide sind Symptome einer Überforderung. Wo liegen die Wurzeln der Flucht und wie lässt sich ihr sinnvoll begegnen?

Montag, 12. September
18.00–19.30 Uhr *Festivalzentrum* Input-Referat und Lesung

**Martina Kamm, Soziologin (Face Migration) und
Erica Pedretti (Autorin)**
«**Flucht in die Sprache**»

Autor/innen mit Migrationshintergrund erleben ihre Einwanderung in die Schweiz immer wieder als eine schmerzhaft Zäsur. Sprache wird vielfach zum Medium, in dem sie ihr Fremdheit und ihre innere Isolation zu überwinden versuchen.

Dienstag, 13. September
16.30–17.45 Uhr *Volkshochschule Bern* Input-Referat und Video

Margot Hleunig Heilmann, Kunsthistorikerin
«**Die Unmöglichkeit der Flucht – Archäologie und Choreographie eines Untergangs**»

Der Vulkanausbruch in Pompeji (79 n. Chr.) liess den Stadtbewohnern

keine Zeit, sich in Sicherheit zu bringen. Die koreanische Choreographin He Jin Jang hat sich von den Gipsabgüssen, die längst zur Touristenattraktion geworden sind, zu ihrem Ballett «Sealed in Stone» (2006) inspirieren lassen.

Mittwoch, 14. September

16.15–17.45 Uhr *Volkshochschule Bern* Vortrag, Film, Erlebnisbericht und Diskussion

Françoise Kopf-Lude, Soziologin

«Geflohen, entrechtet und vertrieben – das Leben der abgewiesenen Flüchtlinge in der Schweiz»

Betroffen sind Männer, Frauen, Kinder: In der Schweiz abgewiesene Flüchtlinge werden seit 2004 von Sozialhilfe und medizinischer Versorgung ausgeschlossen, mit einem Arbeitsverbot belegt, aus ihren Wohnungen vertrieben, in Zentren verbannt – damit sie «freiwillig» gehen. Der Dokumentarfilm «La machine fédérale contre l’immigration» erzählt davon.

Donnerstag, 15. September, 16.30–17.45 Uhr *Volkshochschule Bern*
Vortrag

Hanspeter Renggli, Musikwissenschaftler

«Die Flucht ins vermeintliche Paradies – Europäische Komponisten im amerikanischen Exil in Hollywood»

Für nicht wenige Komponisten war das Exil in Hollywood nach der Flucht aus dem faschistischen Europa ein künstlerischer Rettungsanker. Für die einen eröffnete sich durch die Begegnung mit dem Film eine neue kreative Welt, andere empfanden das musikalische Illustrieren für die Masse als künstlerische Kapitulation.

Eine Veranstaltungsreihe der Volkshochschule Bern

«Fluchtwege» (UA)

Kompositionswettbewerb für Ensemble

Um der zeitgenössischen Musik eine prominente Plattform zu bieten, schrieb das Musikfestival Bern einen Kompositionswettbewerb aus. Im Wissen, dass besonders junge Komponierende, die ihr Studium bereits beendet haben, auf eine Förderung durch Aufträge und Aufführungsmöglichkeiten angewiesen sind, richtete sich die Ausschreibung an den künstlerischen Nachwuchs in der Schweiz. Teilnahmeberechtigt war, wer seit mindestens zwei Jahren in der Schweiz wohnhaft und nach dem 31. Dezember 1975 geboren ist. Die Ausschreibung verlangte ein Werk für Ensemble (fünf bis zehn Interpret/innen) von höchstens fünfzehn Minuten Dauer zum Thema «Fluchtwege».

Aus den zahlreichen Einsendungen empfahl die Jury, bestehend aus Roland Moser, respektive Michel Roth (Leitung), Javier Hagen und Valentin Marti, acht Werkprojekte für das Musikfestival 2011 zur Ausarbeitung.

Die ausgewählten Wettbewerbsbeiträge werden von VERTIGO, ensemble für zeitgenössische musik der hochschule der künste bern uraufgeführt. Das Ensemble ist eine ganz junge Gründung und tritt im Rahmen des Musikfestival Bern erstmals an die Öffentlichkeit.

Ein Projekt des Musikfestival Bern in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Künste Bern

Unterstützt durch Ernst Göhner Stiftung, Pro Helvetia, Fondation Nicati-de Luze, Ursula Wirz-Stiftung, Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr, Fondation Johanna Dürmüller Bol, Migros Aare

Freitag, 09. September

19.30 Uhr *Konservatorium, Grosser Saal*

Dauer: 1 Stunde 20 Minuten

Eintritt: CHF 30.- / 15.-

Vorverkauf: kulturticket

Zweiter Teil mit Preisverleihung: Sonntag, 11. September

«Fluchtwege I» (UA)

Das Programm des ersten Konzerts mit vier Kompositionen, die aus dem Wettbewerb für Ensemble hervorgegangen sind, demonstriert kontrastreich unterschiedlichste Konzepte junger Komponierender. Alice Baumgartner aus Engelburg (SG), die bei Christian Henking Komposition studierte, sucht in «Nachtlicht» die expressive Klage. Die Spanierin Teresa Carrasco studierte an der Musik Akademie Basel. In ihren «Railes» führen die Stimmen in irritierender Fahrt auf zielgerichtete Wege. Clinton Haycraft, geboren in San Clemente, California, studiert Komposition an der Zürcher Hochschule der Künste. Er nutzt die Farbigkeit des zur Verfügung stehenden Instrumentenpools. Seine filigrane Vision «No escape» mündet in einen unbarmherzigen Schlagwerk-Rausch, der hörbar keine Fluchtwege offen lässt. Leonardo Arce Idrobo aus Santiago de Cali, Kolumbien, studierte an der Hochschule für Musik in Basel Komposition. Er arbeitet mit einem vielschichtigen Raumklangkonzept. Seine Komposition sind Bilder in Musik, sind Geschichten und Erzählformen. Selbst wenn der Faden verloren zu sein scheint, die Musik «muss fliehen», muss die Linien weiterspinnen.

Programm: Alice Baumgartner: «Nachtlicht» für Sopran und sechs Instrumente; Teresa Carrasco: «Railes» für Mezzosopran und Instrumentalquintett; Clinton Haycraft: «No Escape» für gemischtes Ensemble und Elektronik; Leonardo Arce Idrobo: «Faux» für Stimmen, Ensemble und Elektronik

Interpreten: VERTIGO, ensemble für zeitgenössische musik der hochschule der künste bern unter der Leitung von NN; Graziella Contratto, Moderation

Eine Veranstaltung des Musikfestival Bern in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Künste Bern

Freitag, 09. September

21.30 Uhr *Dampfzentrale*

Dauer: 50 Minuten

Eintritt: CHF 15.- / Studierende frei

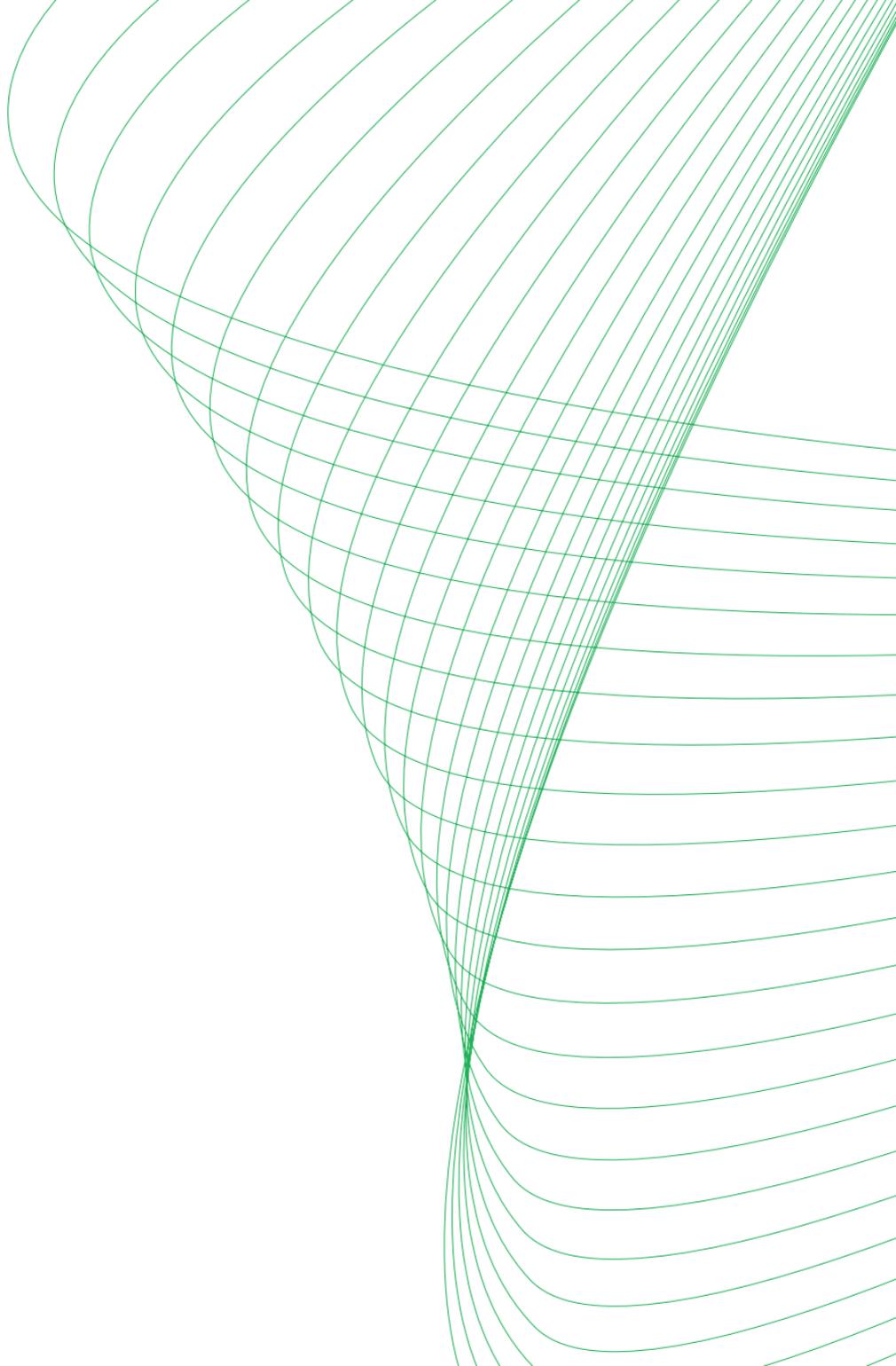
Vorverkauf: Starticket

«Weg» von Cyrill Lim

IGNM Kompositionswettbewerb für elektronische Musik

Die Internationale Gesellschaft für Neue Musik Bern hat 2011 einen internationalen Wettbewerb für elektronische Musik zum Thema «Flucht» ausgeschrieben. Gewinner des Wettbewerbs ist der Schweizer Klangkünstler, Komponist und Musiker Cyrill Lim (*1984). Seine Komposition «Weg» wird am Musikfestival Bern in Zusammenarbeit mit der Dampfzentrale Bern uraufgeführt. Das Werk verlangt als Besetzung «eine sinnvolle Anzahl Lautsprecher und Mikrofone» und evoziert die Perspektive von Flüchtenden: Als Verfolgte stehen sie unter hohem physischen oder psychischen Druck, ihre Ziele sind Sicherheit, Geborgenheit und Ruhe. Eine Flucht ist ein Prozess des Entziehens, ihr Verlauf und ihr Ende sind nicht vorhersehbar. Flucht kann sowohl eine schmerzhaft als auch eine befreiende Erfahrung sein. Cyrill Lims Komposition überzeugte die Jury wegen der Schlüssigkeit des Grundkonzepts und der Schlichtheit der eingesetzten Mittel: Aus einem starken Rauschen, das durch die Addition sämtlicher Tonhöhen entsteht, werden durch Filterungen in einem langwierigen Prozess Töne «herausgesiebt»; der einzelne Ton klingt gegenüber der Kraft des Rauschens extrem leise. Je mehr Töne aus dem Rauschen herausgefiltert werden, desto schwächer wird der Gesamtklang. Gegen Ende bleibt nur noch ein feines, kaum hörbares Rieseln der Töne übrig. Das Werk muss sich auf die ortsspezifischen Eigenschaften des Raumes einstellen, der die Lautstärke des Anfangs ebenso definiert wie die Hörbarkeit der flüchtigen Klangkörnchen am Schluss. Cyrill Lims musikalische Wahrnehmungsstudie reflektiert auf eindrückliche Weise die Erfahrung der Flucht.

Eine Veranstaltung der IGNM Bern in Zusammenarbeit mit der Dampfzentrale Bern.



Samstag, 10. September
Tagesprogramm

9.30 Uhr *Institut für Musikwissenschaft Workshop*

«Zwischen Indien und dem Iran»
(Teil II) →S. 17

17.00 Uhr *Rathaushalle*

La Sestina
«Chasses, canons, et autres plaisirs...»

19.30 Uhr *Stadttheater Musiktheater Premiere*
Einführung um 19.00 Uhr im *Foyer*

«Der Wunsch, Indianer zu werden» (UA)

ab 21.15 Uhr *Festivalzentrum* geöffnet

22.00 Uhr *Festivalzentrum* Spätkonzert mit Vokalensemble

**«Wenn eine tannigi Hose het –
die Jedermann-Fuge»** →S. 66

Samstag, 10. September
17.00 Uhr *Rathaushalle*
Dauer: 1 Stunde 15 Minuten
Eintritt: CHF 40.- / 20.-
Vorverkauf: *kulturticket*

La Sestina

«Chasses, canons, et autres plaisirs...»

Ob nun das Bild von Jagd, Verfolgung und Flucht der spätmittelalterlichen «Caccia» oder der französischen «Chasse» den Namen gab, oder ob es die Flüchtigkeit der Stimmen waren, die sich gegenseitig jagen und verfolgen: Jedenfalls gehören diese bewegten und kunstvollen Gesänge aus Italien und Frankreich aus dem 14., 15. und 16. Jahrhundert in ihrer Lebendigkeit zu den reizvollsten und buntesten. Bedeutende Dichter und fast alle namhaften Komponisten jener Zeit haben sich kunstreich und ironisch zugleich mit den Lustbarkeiten des höfischen Landlebens auseinandergesetzt. Das von Adriano Giardina 1999 gegründete Vokalensemble «La Sestina» aus Neuchâtel hat sich auf die Musik der Renaissance spezialisiert und bereits manch unbekannte Kostbarkeit zugänglich gemacht. Für das Musikfestival Bern begibt es sich ins italienische und französische Spätmittelalter.

Programm: «Caccie», «Chasses» und Kanons von Magister Piero, Jacopo da Bologna, Giovanni da Firenze, Costanzo Festa, Josquin Desprez, Guillaume Dufay, Orlando di Lasso, Jean Mouton, Pierre Cléreau, Clément Janequin, Jean Richafort und Claude Le Jeune

Interpret/innen: La Sestina unter Leitung von Adriano Giardina, mit Agathe Boudet, Isaline Dupraz (Cantus), Francesca Puddu und Simon Jordan (Altus), Raphaël Favre, Daniel Issa (Tenor), Jean-Christophe Groffe (Bass), Ziv Braha (Laute)

Eine Veranstaltung des Ensemble La Sestina in Zusammenarbeit mit dem Musikfestival Bern

Samstag, 10. September

19.30 Uhr *Stadttheater*

Dauer: 1 Stunde 40 Minuten

Eintritt: CHF 39.- / 20.- (ermässigt)

Vorverkauf: Bern Billett

Weitere Vorführungen: Sonntag, 11. (15.00 Uhr, mit kostenloser Kinderbetreuung, und 18.00 Uhr) / Montag, 12. (10.00 und 19.30 Uhr) und Dienstag, 13. / Mittwoch 14. / Donnerstag, 15. September (jeweils 19.30 Uhr)

«Der Wunsch, Indianer zu werden» (UA) **Musiktheater in drei Teilen** **von Leo Dick**

Eine musiktheatralische Reise ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten, die an einer Hintertür des Stadttheaters beginnt und in unerforschte Gegenden des Theater-Labyrinths vordringt. Für den wanderfreudigen Musiktheaterliebhaber jeden Alters führt die Glückssuche aus dem Bauch des Theaters über den Bühnen-Kunstraum zum Zuschauerraum, in dessen Weiten analog zur Prärie des Wilden Westens jeder willkommen ist. Unterwegs begegnen die Reisenden Gestalten aus den grossen Amerika-Romanen von Kafka und Karl May, dargestellt von Opernsängern des Ensembles des Stadttheaters und Künstlern der freien Musikszene Berns. Sie alle sind Passagiere auf dem Überseedampfer «Independent Trader»: die Schiffsbesatzung, gestrenge Einreisebeamte auf Ellis Island, eine Broadway-Truppe, Politiker im Wahlkampf, Rothäute und Westmänner.

Leo Dick studierte Musiktheaterregie in Berlin und Komposition als Meisterschüler von Georges Aperghis an der Hochschule der Künste Bern, wo er momentan als Dozent im Bereich «Théâtre Musical» arbeitet. In den vergangenen Jahren brachte er im In- und Ausland zahlreiche eigene Musiktheaterarbeiten heraus. «Der Wunsch, Indianer zu werden» ist ein Auftragswerk des Stadttheaters Bern.

Idee, Komposition, Inszenierung: Leo Dick

Musikalische Leitung: Titus Engel

Bühne, Kostüme, Co-Regie: Tassilo Tesche

Elektroakustik: Marcel Sägesser

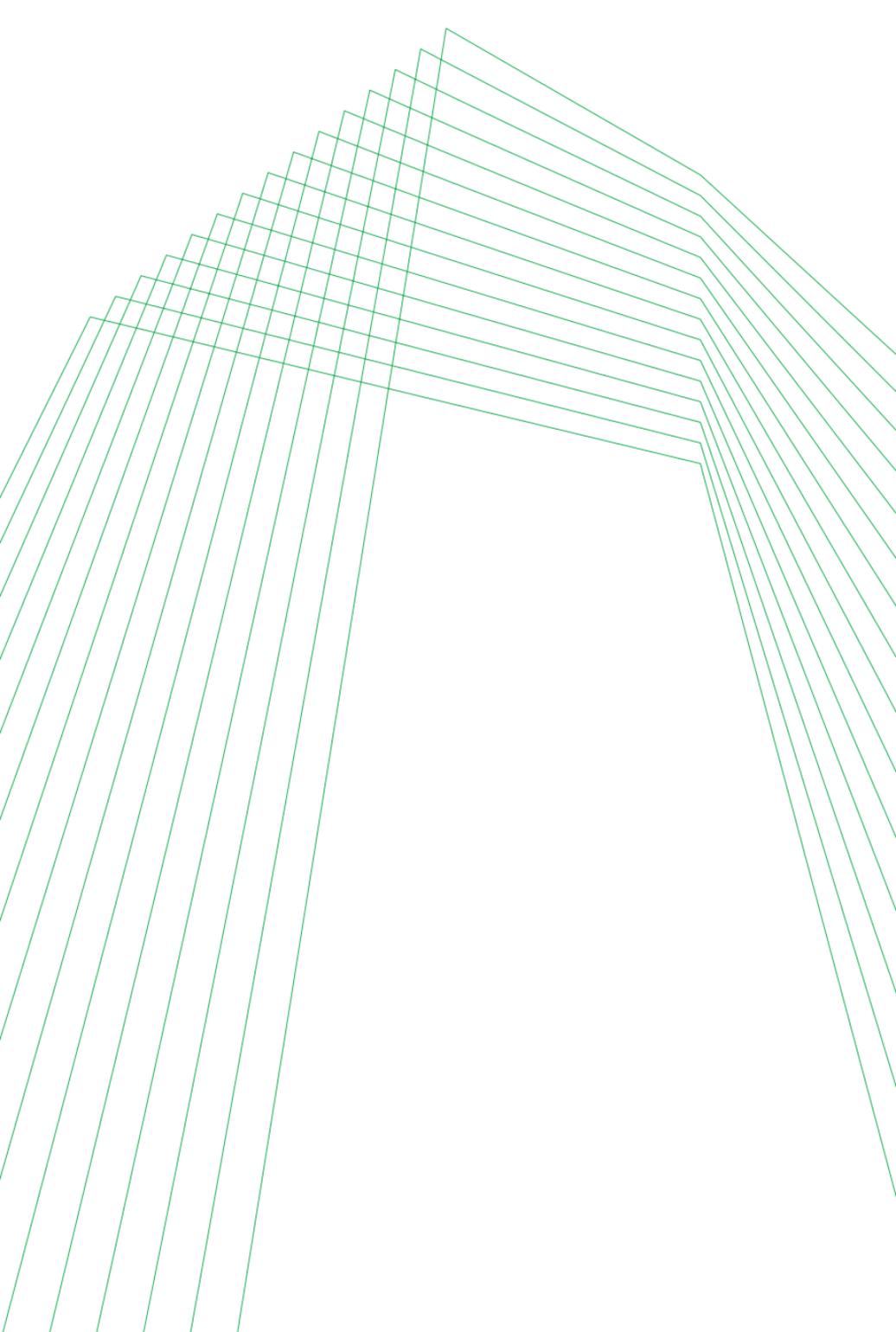
Besetzung: Fabienne Jost (Brunelda), Barbara Berger (Therese),
Daniele Pintaudi (Student), Chiara Asquini (Schwester), Wael
Sami el Kholy (Halef), Annekatrin Klein (Officer), Carlos Esquivel
(Heizer)

Chor: Ensemble Ardent/Chor des Stadttheaters Bern

Jugend Sinfonie Orchester Konservatorium Bern

Mit freundlicher Unterstützung der Ursula Wirz-Stiftung

Eine Koproduktion von Stadttheater Bern, Musikfestival Bern,
Musikschule Konservatorium Bern, Hochschule der Künste Bern



Sonntag, 11. September
Tagesprogramm

11.00 Uhr *Konservatorium Bern* Matineekonzert

Concours Nicati

15.00 Uhr *Stadttheater* Musiktheater
Einführung um 14.30 Uhr im *Foyer*

«Der Wunsch, Indianer zu werden» → S. 26

16.00 Uhr *Zentrum Paul Klee*

Khaled Arman

Artist in Residence → S. 9

17.00 Uhr *Zentrum Paul Klee*

Ensemble Paul Klee

«Tagebuch der Anne Frank»

17.00 Uhr *Stadttheater, Foyer*

Gespräch mit Leo Dick

18.00 Uhr *Stadttheater* Musiktheater

«Der Wunsch, Indianer zu werden» → S. 26

19.30 Uhr *Konservatorium*

«Fluchtwege II» (UA)

Kompositionswettbewerb mit Preisverleihung

ab 21.15 Uhr *Festivalzentrum* geöffnet

Sonntag, 11. September
11.00 Uhr *Konservatorium*
Dauer: 1 Stunde
Eintritt: CHF 25.- / 15.-
Vorverkauf: kulturticket

Matineekonzert

Concours Nicati

Im Rahmen dieses Konzerts stellen sich Finanist/innen und ein Preisträger des Concours Nicati 2009 dem Publikum vor. Das reichhaltige Programm für Sopran, Querflöte, Oboe, Gitarre, Kontrabass, Perkussion und Elektronik spiegelt die programmatische Breite des Wettbewerbs.

Der Concours Nicati ist der renommierteste Schweizer Interpretationswettbewerb zeitgenössischer Musik für professionelle Musiker/innen und findet alle zwei Jahre in der Hochschule der Künste Bern statt, in diesem Jahr im Rahmen des Musikfestival Bern. Im Zentrum des Wettbewerbs steht die Auseinandersetzung mit Kompositionen aus der Schweiz. Eigens fürs Musikfestival Bern hat darum die Association du Concours Nicati einen Kompositionsauftrag an den in Genf lebenden Komponisten Nicolas Bolens vergeben. Das Stück wird im Rahmen dieses Konzerts uraufgeführt.

Programm: John Cage, «A Flower» für Stimme und geschlossenes Klavier; Hermes Luaces, «Pour Vortex» für Oboe, Kontrabass und Schlagzeug; Camillo Togni, «Tre duetti» für Sopran und Flöte; Ivan Fedele, «Donax» für Flöte solo; Nicolas Bolens, «... und zuweilen» Komposition für Sopran und Ensemble (UA), Auftrag der Association du Concours Nicati (2011)

Interpret/innen: Barbara Zanichelli, Sopran; Paolo Vignaroli, Querflöte; Ensemble Vortex mit Mauricio Carrasco (Gitarre), Florian Feyer (Perkussion), Jocelyne Rudasigwa (Kontrabass), Béatrice Zawodnik (Oboe) und Daniel Zea (Elektronik)

Eine Veranstaltung der Association du Concours Nicati in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Künste Bern und dem Musikfestival Bern

Sonntag, 11. September

17.00 Uhr *Zentrum Paul Klee, Auditorium Martha Müller*

Dauer: 1 Stunde

Eintritt: CHF 38.- / 28.- / 18.- (mit Ausstellungsticket: 48.- / 38.- / 28.-)

Vorverkauf: kulturticket

Ensemble Paul Klee

«Das Tagebuch der Anne Frank»

Der am 22. September 1915 in St. Petersburg geborene Komponist Grigori Frid ist Sohn eines Literaturjournalisten und einer Pianistin. Die Familie war wegen des Bürgerkrieges immer wieder auf der Flucht und siedelte sich in verschiedenen russischen Städten an. Im Jahr 1927 machte sie sich sogar auf nach Sibirien, wohin der Vater verbannt war. Vor dem Hintergrund seiner eigenen, von Flucht geprägten Kindheit hat Frid Anne Franks Tagebuch als ein bleibend aktuelles, philosophisches und zutiefst ethisches Werk aufgefasst. Seine Dramatisierung von 1969, die zu seinem bedeutendsten Werk überhaupt werden sollte, trägt die Form einer Kammeroper für Sopran und Ensemble. Die Konflikte der jungen Anne, der Innenraum, den sie ihrem Tagebuch anvertraute, wird bei Frid zum Handlungsraum. Mit dem Ensemble Paul Klee nimmt sich ein Partner dieses Stoffes an, der seit der ersten Auflage 2007 eng mit dem Musikfestival Bern zusammenarbeitet.

Programm: Grigori Frid, «Das Tagebuch der Anne Frank. 21 Episoden für Sopran und Kammerensemble»

Interpret/innen: Asnik Grigorian (Sopran), Ensemble Paul Klee unter Leitung von Kaspar Zehnder

Eine Veranstaltung des Ensemble Paul Klee

Sonntag, 11. September

19.30 Uhr *Konservatorium, Grosser Saal*

Dauer: 1 Stunde 20 Minuten

Eintritt: CHF 30.- / 15.-

Vorverkauf: kulturticket

«Fluchtwege II» (UA) mit Preisverleihung

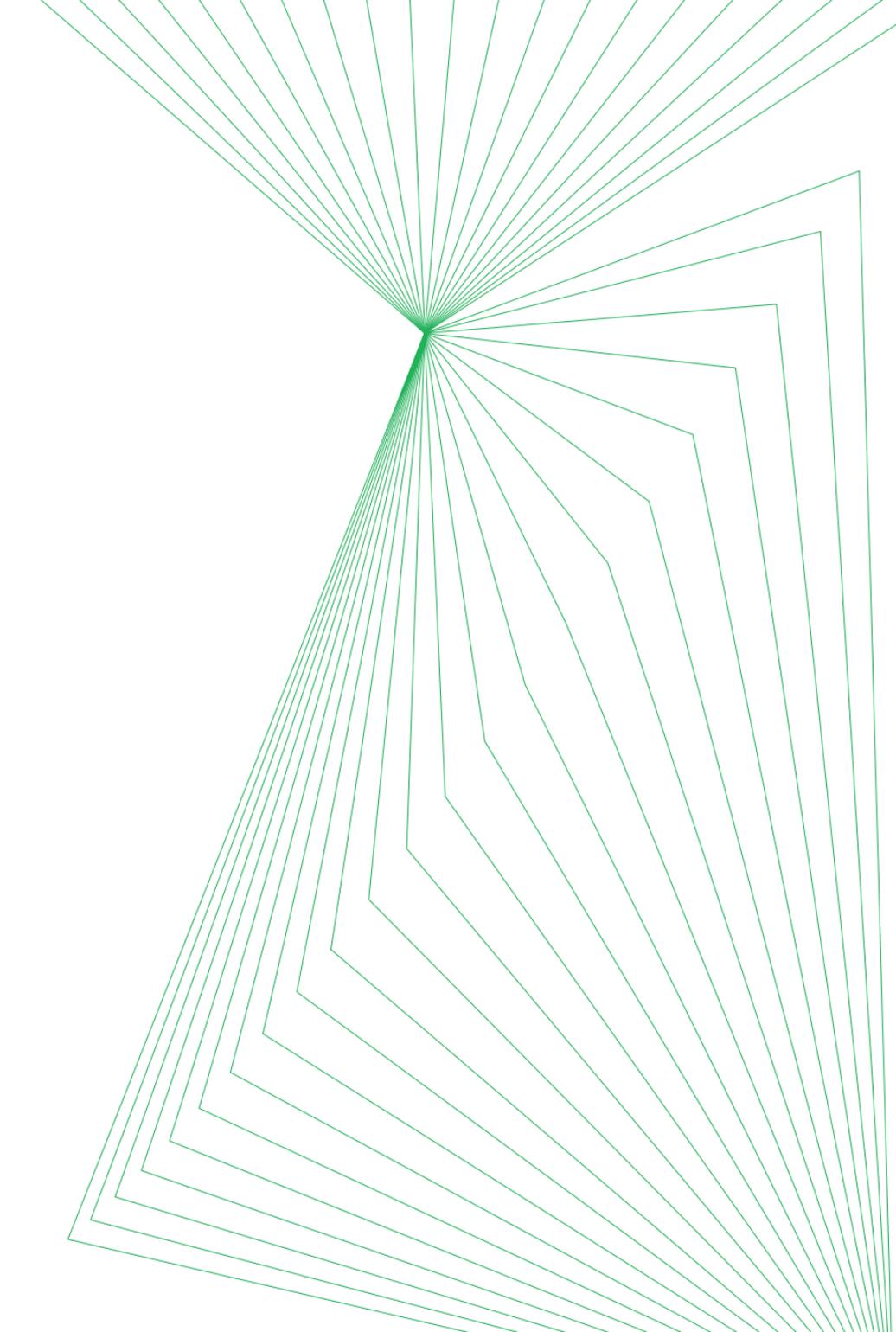
Das Programm des zweiten Konzerts zum Kompositionswettbewerb für Ensemble erzählt temporeiche, bunte, bewegte und bewegende Geschichten. In einer Steigerungswelle setzt Wael Sami El-Kholy Bewegungen frei, die sich letztlich in einzelnen Impulsen wieder verlieren. Geboren in Dubai, aufgewachsen in Kairo, sucht er in seinen Werken eine Symbiose zwischen der arabischen und der modernen europäischen Musikkultur. In Kaspar von Grünigen «Boatpeople» verzahnen sich Farbgruppen und Register in wellenartigen Bewegungen in- und zueinander. Aram Hovhannisyans «Klänge der verwüsteten Täler II» verlieren sich in faszinierende Farbfragmente. Ulrike Mayer-Spohn richtet ihren Fokus auf die Fragilität der Klänge. Ihre Textvorlage verflüchtigt sich in duettierende Laute, Farb- und Helligkeitsstufen.

Programm: Wael Sami El-Kholy: «Fortschritt. Crescendo II» für Kammerensemble; Kaspar von Grünigen: «Boatpeople» für Oktett; Aram Hovhannisyans: «Klänge der verwüsteten Täler II» für gemischtes Ensemble; Ulrike Mayer-Spohn: «Art.20-FW» für zwei Tenöre und Instrumente

Interpreten: VERTIGO, ensemble für zeitgenössische musik der hochschule der künste bern unter Leitung von NN; Graziella Contratto, Moderation

Das Musikfestival vergibt im Anschluss an dieses zweite Konzert drei Preise für die von der Jury ausgezeichneten Kompositionen.

Eine Veranstaltung des Musikfestival Bern in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Künste Bern



Montag, 12. September
Tagesprogramm

ab 9.00 Uhr *Hochschule der Künste Bern* Vorrunde

Concours Nicati 2011

10.00 Uhr *Stadttheater* Musiktheater

Einführung um 9.30 Uhr im *Foyer*

«Der Wunsch, Indianer zu werden» → S. 26

18.00 Uhr *Festivalzentrum* Referat und Lesung

«Flucht in die Sprache» → S. 18

19.30 Uhr *Stadttheater* Musiktheater

Einführung um 19.00 Uhr im *Foyer*

«Der Wunsch, Indianer zu werden» → S. 26

20.00 Uhr *Bierhübeli*

Swiss Jazz Orchestra

«Flucht ins Morgenland»

ab 21.15 Uhr *Festivalzentrum* geöffnet

Montag, 12. bis Freitag, 17. September
Hochschule der Künste Bern, Papiermühlestrasse 13d
(Grosser Konzertsaal)
Eintritt frei
www.nicati.ch

Concours Nicati 2011

Der Schweizer Interpretationswettbewerb zeitgenössischer Musik für professionelle Musiker/innen bildet einen eigenständigen Programmpunkt im Musikfestival Bern. Die Konzerte finden tagsüber statt. Mit dem öffentlichen Vortrag der Bewerber/innen um den renommiertesten Schweizer Musikpreis bietet der Concours Nicati einen einzigartigen Einblick ins aktuelle Musikschaffen. Zu hören sind Kompositionen für verschiedene Instrumente, wobei die kurze Dauer der einzelnen Interpretationen ein vielfältiges Hörerlebnis bietet. Sowohl in der Vorrunde wie im Finale schliesst jeder Wettbewerbsbeitrag mindestens ein Werk eines Schweizer Komponisten oder einer Schweizer Komponistin ein.

Vorrunde

Montag 12. bis Mittwoch, 14. September

Alle Solist/innen und Duos interpretieren eines oder mehrere Werke. Es stehen jeweils 20 Minuten Spieldauer zur Verfügung.

Finale

Freitag, 16. / Samstag, 17. September

10.00–11.00 Uhr, 11.30–12.30 Uhr, 14.00–15.00 Uhr, 15.30–16.30 Uhr
(Änderungen vorbehalten)

Maximal acht Solist/innen oder Duos präsentieren ein Konzert von höchstens fünfzig Minuten Dauer. Sie tragen Kompositionen vor, die nach 1950 geschrieben wurden.

Das genaue Programm sowie die Uhrzeiten sind ab September unter www.nicati.ch einzusehen.

Eine Veranstaltung der Association du Concours Nicati

Montag, 12. September

20.00 Uhr *Bierhübeli*

Dauer: 2 Stunden inkl. Pause

Eintritt: CHF 20.- / 10.- (Abendkasse)

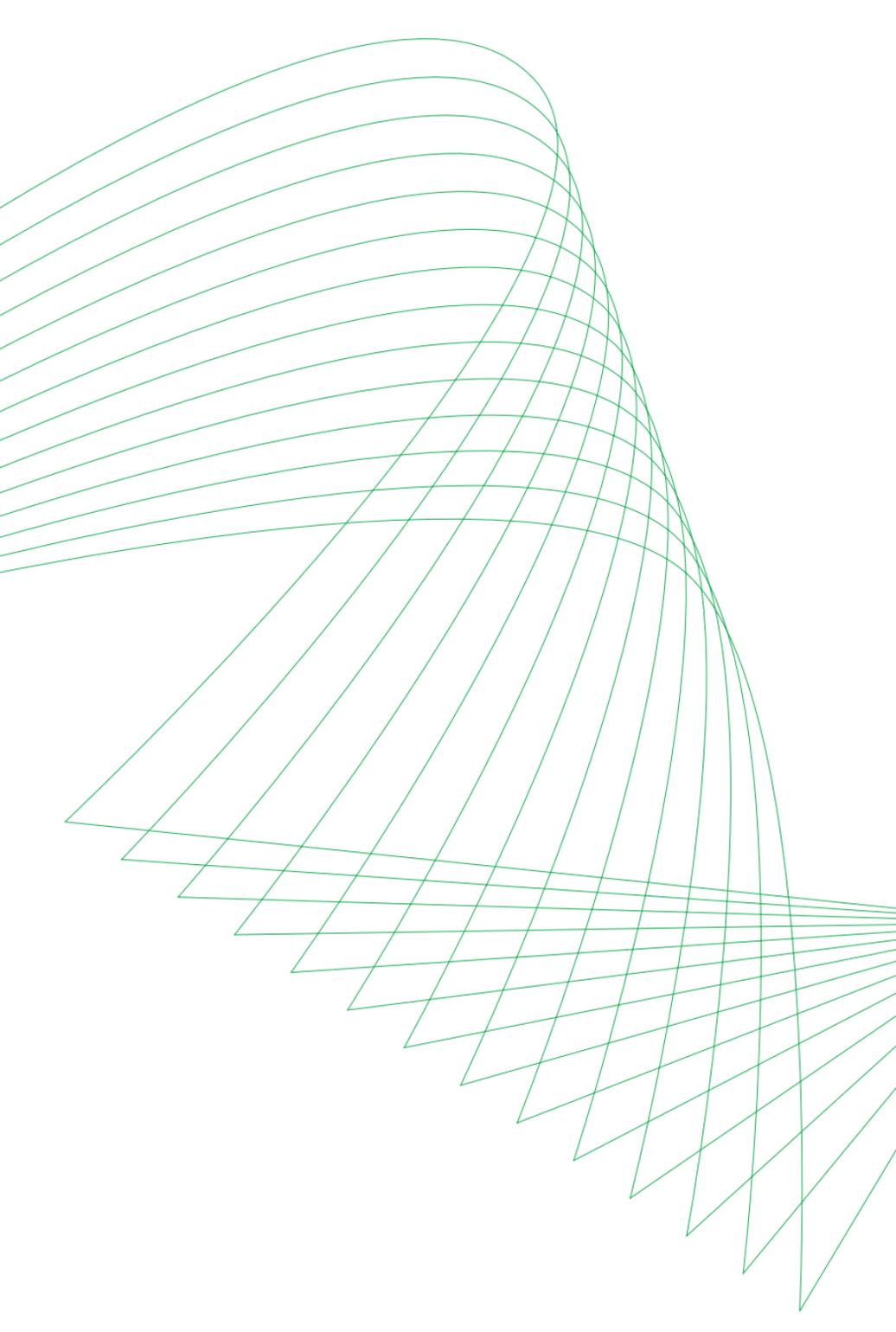
Swiss Jazz Orchestra und Houry Dora Apartian «Flucht ins Morgenland»

Normalerweise spielt das Spitzenorchester von Oktober bis Mai jeden Montag im Bierhübeli mit wechselndem Schwerpunkt. Um am Berner Musikfestival 2011 mitzutun, fliehen die sechzehn Musiker vorzeitig aus ihrer Sommerpause. Für ihren Beitrag haben sie Houry Dora Apartian eingeladen. Die heute in Basel lebende Sängerin wurde in Syrien in eine Musikerfamilie armenischer Herkunft hineingeboren. Mit ihrer Schweizer Band «Hekiat» hat sich Houry in ganz Europa und im Mittleren Osten einen Namen geschaffen. Beflügelt von zeitgenössischen Big Band Arrangements, bricht die Sängerin mit dem SJO und dem Publikum im Bierhübeli in ihre musikalische Heimat Armenien auf.

Programm: Das Swiss Jazz Orchestra spielt für Big Band arrangierte Musik von Houry Dora Apartian, umrahmt von einer Auswahl zeitgenössischer Big Band Stücke aus dem umfangreichen Swiss Jazz Orchestra-Fundus.

Besetzung: Houry Dora Apartian (Stimme), Stephan Geiser, Johannes Walter, Daniel Woodtli, Thomas Knuchel (Trompeten), Vincent Lachat, Stefan Schlegel, Andreas Tschopp, Reto Zumstein (Posaunen), Adrian Pflugshaupt, Reto Suhner, Till Grünewald, Jürg Bucher, Marc Schödler (Saxophone), Philip Henzi (Klavier), Lorenz Beyeler (Kontrabass), Tobias Friedli (Schlagzeug)

Eine Veranstaltung des Swiss Jazz Orchestra



Dienstag, 13. September
Tagesprogramm

ab 9.00 Uhr *Hochschule der Künste Bern* Vorrunde

Concours Nicati 2011 →S. 35

16.30 Uhr *Volkshochschule Bern* Ringvorlesung

«Die Unmöglichkeit der Flucht» →S. 18

18.00 Uhr *Festivalzentrum* Vortrag

**«Musik – zwischen Zaubergift und
tönender Mathematik»** →S. 66

19.30 Uhr *Stadttheater* Musiktheater

Einführung um 19.00 Uhr im *Foyer*

«Der Wunsch, Indianer zu werden» →S. 26

19.15 Uhr *Berner Münster*

Berner Kammerorchester
«Passacaglia fugatum»

Ab 21.15 Uhr *Festivalzentrum* geöffnet

22.00 Uhr *Festivalzentrum* Spätkonzert

«Flucht nach vorne» →S. 66

Dienstag, 13. September

19.15 Uhr (Vorkonzert), 20.00 Uhr (Hauptkonzert) *Berner Münster*

Gesamtdauer: 2 Stunden

Eintritt: CHF 55.- / 45.- / 35.- / 25.- / 17.- (ermässigt)

Vorverkauf: Bern Billett

Berner Kammerorchester

«Passacaglia fugatum»

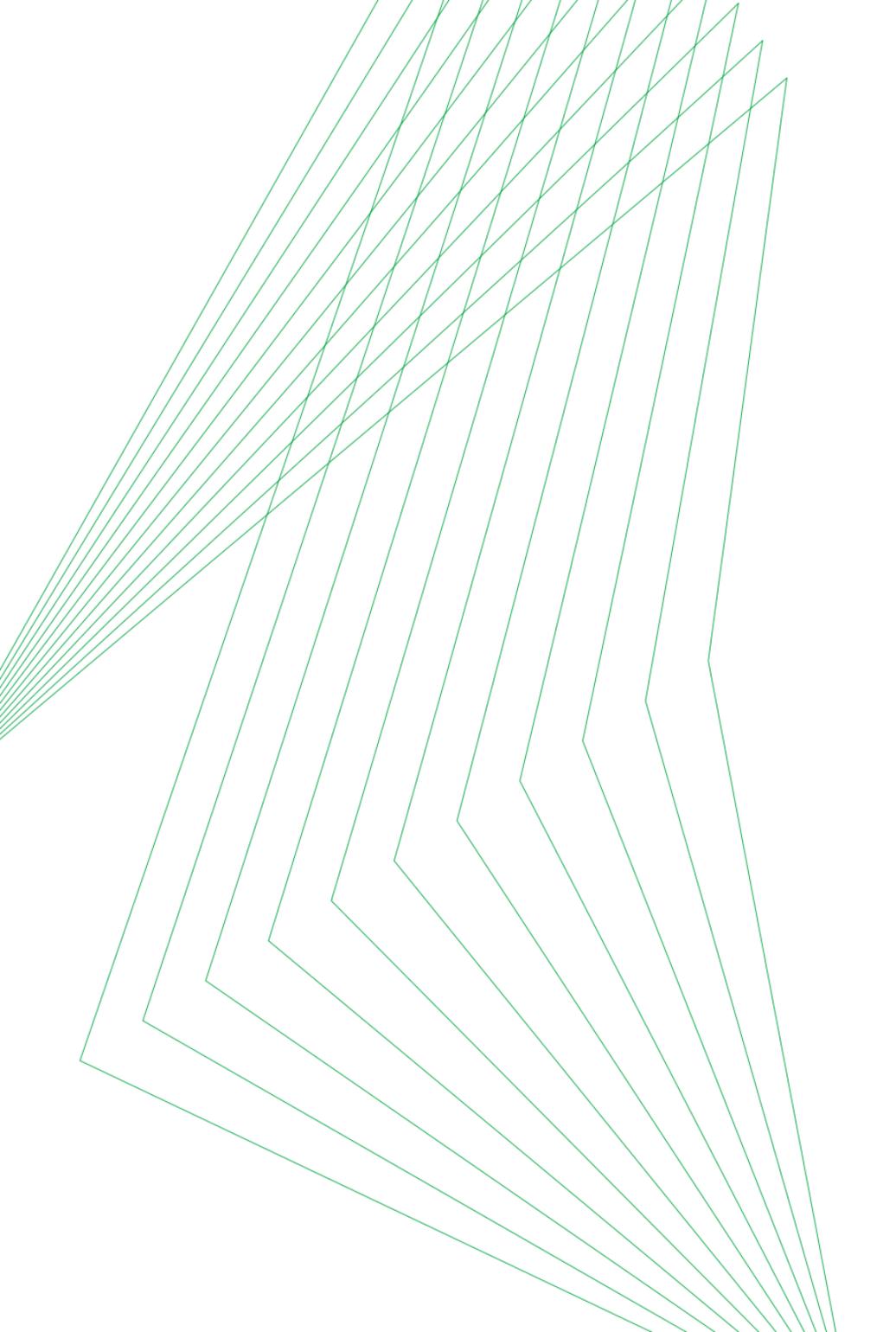
«Pasar calle» – durch die Gassen gehen: Unter diesem Motto nimmt das Berner Kammerorchester Johann Sebastian Bachs «Passacaglia et Thema fugatum» zum Anlass einer weit ausholenden Bewegung. In einem ersten, engeren Kreis vermittelt Daniel Glaus Bachs Werk in drei Annäherungen. Der originalen Fassung für Orgel folgt eine «Raumorchestration» für Orchester, dann ist die Cellostimme weitgehend aus der Altstimme der Bachschen Vorlage gebaut. Ein zweiter Kreis wird durch Frank Martins Auseinandersetzung mit Bachs Werk gezogen: Zu hören ist sowohl die ursprüngliche Orgelfassung als auch die Streichorchesterversion. Der dritte Kreis führt zu zwei «autonomen» Kompositionen für Cello solo und für Cello und Glocke: Aus der Vorbachzeit wird Conradin Brotbek die Passacaglia für Violine solo von Biber in einer Bearbeitung für Cello solo spielen. Als zeitgenössisches Gegenüber steht die Uraufführung von Daniel Glaus für Cello und Glocke «Passacailles fugitives».

Vorkonzert: J. S. Bach, «Passacaglia et Thema fugatum»; Frank Martin, «Passacaille pour orgue» dédiée à Kurt Wolfgang Senn

Hauptkonzert: J. S. Bach, «Passacaglia et Thema fugatum» (Besetzung mit Pauke, Perkussion, Harfe und Streicher); Ignaz X. F. Biber, «Passacaglia» (Cello solo), Frank Martin, «Passacaille» (Fassung für Streichorchester); Daniel Glaus, «Passacailles fugitives» (für Cello und die Grosse Glocke des Berner Münsters, UA); Daniel Glaus, «Réminiscences évoquées par la passacaille de Bach» (UA)

Interpret/innen: Berner Kammerorchester unter der Leitung von Daniel Glaus; Conradin Brotbek (Violoncello); Daniel Glaus (Orgel)

Eine Veranstaltung des Berner Kammerorchesters in Zusammenarbeit mit den Abendmusiken im Berner Münster



Mittwoch, 14. September
Tagesprogramm

ab 9.00 Uhr *Hochschule der Künste Bern* Vorrunde

Concours Nicati 2011 →S. 35

16.30 Uhr *Volkshochschule Bern* Vortrag, Film und Diskussion

«Geflohen, entrechtet und vertrieben»

→S. 18

18.00 Uhr *Festivalzentrum* Präsentationen und Gespräch

«Auf der Flucht» →S. 67

18.00 Uhr *Dampfzentrale* Musikperformance

19.30 Uhr Preisverleihung Lily Waeckerlin-Preis

«Still-Leben» / Tönstör

19.30 Uhr *Stadttheater* Musiktheater

Einführung um 19.00 Uhr im *Foyer*

«Der Wunsch, Indianer zu werden» →S. 26

20.00 Uhr *Konservatorium*

klavierduo huber/thomet mit

Simone Zaugg

«vers la flamme»

ab 21.15 Uhr *Festivalzentrum* eröffnet

Mittwoch, 14. September

18.00 Uhr *Dampfzentrale* Musikperformance

19.30 Uhr Preisverleihung Lily Waeckerlin-Preis

Eintritt frei

Tönstör

«Still-Leben»

Im Tasten an den Rändern von Sprache und Verstummen, alltäglichen Geräuschkulissen und reduzierten Musikfragmenten, Immateriellem und Körperlichem präsentieren achtzig Jugendliche aus vier Schulklassen des Kantons Bern in einer Performance ihre Zufluchtsräume und Klangkompositionen. Auf ihrer musikalischen Reise bespielen sie ausrangiertes und herkömmliches Instrumentarium, erfinden eigene Spieltechniken und visuelle Darstellungen von musiktheatraler Textur. Das Tönstör-Team hat in vier thematischen Vermittlungsmodulen den Schulklassen Freiräume für die interpretatorischen und musikalischen Gestaltungen näher gebracht. Das Musikfestival Bern und die Dampfzentrale als Gastgeberin gratulieren Tönstör und allen jungen Klangkünstler/innen zur Auszeichnung mit dem Lily Waeckerlin-Preis und geben das Wort an Regierungsrat Bernhard Pulver.

Programm: Musikperformance der 9. Klasse Lützelflüh, 9. Klasse Kehrsatz, Klasse 9a Schwabgut Bern-Bümpliz und Tertia Gymnasium Hofwil Münchenbuchsee. Vier mobile Klanginstallationen sind während des Festivals an verschiedenen Orten der Stadt zugänglich.

Projektleitung und Realisation: Barbara Balba Weber, Iris Rennert
Regie: Till Wyler von Ballmoos

Beteiligte: Claudia Brieske (Videokünstlerin), Stephen Lumenta (Musiker/Medienkünstler), Viola Zimmermann (Stimmperformerin/Visuelle Gestalterin), Till Wyler von Ballmoos (Regie), Andrea Brunner (Produktionsassistentenz)

Eine Produktion von Tönstör Bern, unterstützt durch die Stiftung Accentus und ausgezeichnet mit dem Lily Waeckerlin-Preis 2010.
In Zusammenarbeit mit der Dampfzentrale Bern

Mittwoch, 14. September

20.00 Uhr *Konservatorium*

Dauer: 1 Stunde 30 Minuten (inkl. Pause)

Eintritt: CHF 30.- / 15.-

Vorverkauf: kulturticket

klavierduo huber/thomet und Simone Zaugg «vers la flamme»

Das klavierduo huber/thomet und die Künstlerin Simone Zaugg lassen Werke von Alexander Skrjabin, Giacinto Scelsi und Bernd Alois Zimmermann mit Raum- und Videoinstallationen zusammentreffen. Das Programm vereint drei der faszinierendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Ihnen gemeinsam war der Drang zum Absoluten, Transzendenten, der Wille zum Ausdruck eines übergeordneten Ganzen und somit zur Flucht aus den Begrenzungen des Ich. Sie sahen Musik als einen möglichen Weg zu Transzendenz, zu mystischen Erfahrungen, aber auch als ordnendes Prinzip im inneren Chaos und als Zufluchtsort angesichts seelischer Spannungen.

Die intensive Auseinandersetzung der drei Komponisten mit anderen Kunstformen und ihre Arbeit an multimedialen Projekten haben huber/thomet/zaugg thematisch aufgenommen. Sie schaffen mit zeitgenössischen Raum- und Videokompositionen weitere Perspektiven und suchen im Dialog von Klang, Bild, Raum und Text einen gemeinsamen Fluchtpunkt.

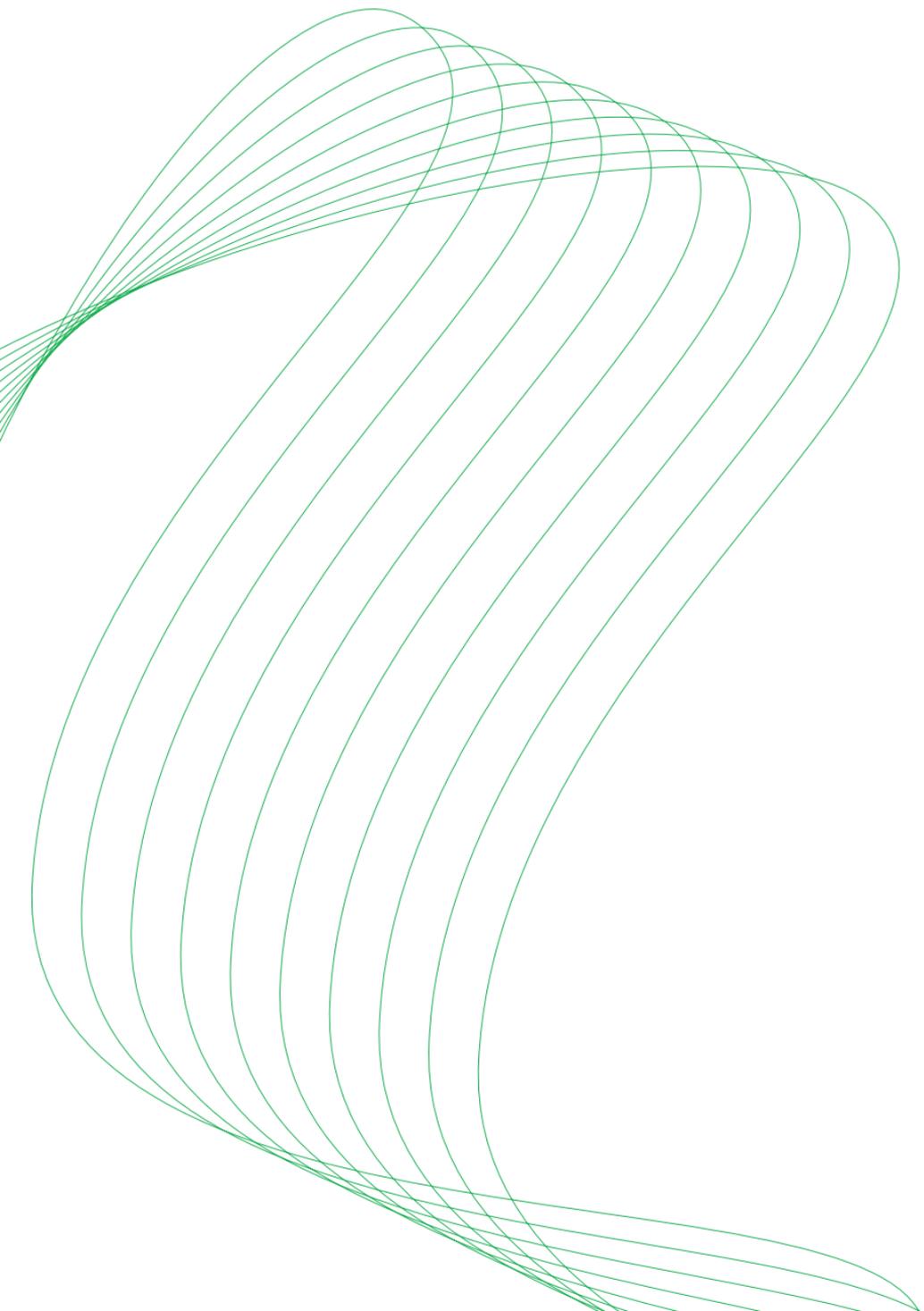
Programm: Alexander Skrjabin, «Poème fantasque»; «Désir»; Sonate Nr. 9 «Messe noire»; «Vers la flamme»; aus Préludes op. 74 (Klavier solo). Giacinto Scelsi: «Rotativa» (zwei Klaviere); aus der Suite Nr. 9 «Ttai» (Klavier solo); «Aitsi» (verstärktes Klavier); Bernd Alois Zimmermann, «Monologe» (zwei Klaviere)

Konzept: Susanne Huber, André Thomet, Simone Zaugg

Video und Installation: Simone Zaugg

Interpret/innen: Susanne Huber und André Thomet (Klavier)

Eine Veranstaltung des klavierduo huber/thomet und Simone Zaugg



Donnerstag, 15. September
Tagesprogramm

ab 14.00 Uhr *Universitätsbibliothek*

Musikwissenschaftliche Tagung (Teil I) «Die Kunst des Verklingens»

16.30 Uhr *Volkshochschule Bern* Ringvorlesung

«Die Flucht ins vermeintliche Paradies»

→S. 18

18.00 Uhr *Festivalzentrum* Gesprächsrunde

«Was der Mensch fliehen will, das bringt er mit an den Ort, an den er flieht.» →S. 67

19.30 Uhr *Stadttheater* Musiktheater
Einführung um 19.00 Uhr im *Foyer*

«Der Wunsch, Indianer zu werden» →S. 26

19.30 Uhr *Kultur-Casino*
Prolog um 18.30 Uhr *Burgerratssaal*

Berner Symphonieorchester «Fugato»

21.15 Uhr im *Stadttheater, Foyer*

Gespräch mit Leo Dick

ab 21.15 Uhr *Festivalzentrum* geöffnet

22.00 Uhr *Festivalzentrum* Spätkonzert

«Flucht nach innen» →S. 67

Donnerstag, 15. September, 14.00–18.30 Uhr (Teil I)

Freitag, 16. September, 9.30–17.45 Uhr (Teil II)

Universitätsbibliothek, Vortragssaal

Eintritt frei

«Die Kunst des Verklingens»

Musikwissenschaftliche Tagung

Musik ist die flüchtigste aller Künste. Aus immateriellem Stoff gewoben, bringt sie keine dauerhaften Gebilde hervor, sondern akustische Ereignisse, die mit ihrem Entstehen bereits wieder verlöschen und nichts zurücklassen als eine Erinnerung, im besten (oder schlimmsten) Fall einen «Ohrwurm» im Gedächtnis des Hörers. Immanuel Kant fand dies «eher lästig als angenehm», während Johann Gottfried Herder bemerkte: «Im Kommen und Fliehen, im Werden und Gewesenseyn liegt die Siegeskraft des Tons und der Empfindung.»

Das Symposium will dem Phänomen des Verklingens in verschiedensten Facetten nachgehen, sei es mit Blick auf jene Gattung, die das Moment der Flucht bereits im Namen trägt, nämlich die Fuge, oder hinsichtlich der Gestaltung von Pianissimo-Schlüssen und Echo-Effekten, aber auch unter Berücksichtigung philosophischer Aspekte, die sich von der Antike bis heute an das unentrinnbar Flüchtige der Musik knüpfen.

Teil I

Andreas Dorschel, Graz

«Der Welt abhanden kommen. Über musikalischen Eskapismus»

Inga Mai Groote, Zürich

«‹... le risposte ch'Echo suol fare› – Echo im Madrigal»

Cristina Urchueguía, Bern

«Musikalische Schnappschüsse. Das stumme Nachleben der Musik in der Emblematik»

Therese Bruggisser-Lanker, Zürich

«Vergänglich wie das Leben. Musik als Vanitas-Symbol im Barockzeitalter»

Wolfgang Fuhrmann, Wien

«Und eh' ich's gedacht, war alles verhallt – Ferne Klänge bei Robert Schumann»

Teil II

Hans-Joachim Hinrichsen, Zürich

«Flucht vor dem verpflichtenden Erbe? Die Kunst der Fuge nach Bach»

Dominique Ehrenbaum, Zürich

«Das Beste zum Schluss? Die Fuge in Beethovens Spätwerk»

Arne Stollberg, Bern

«Pflaumenweiche Enden? Die Dramaturgie des Pianissimo-Schlusses in Symphonik und Oper»

Ivana Rentsch, Zürich

«Bagatellen und andere flüchtige Gedanken. Zur Konjunktur des kurzen Klavierstücks im 19. Jahrhundert»

Anselm Gerhard, Bern

«Vom Zauber des Verklingens. Das Echo als Naturphänomen in Oper und Instrumentalmusik des 19. Jahrhunderts»

Doris Lanz, Fribourg

« «... celle qu'on entend, mais qu'on n'écoute pas.» Umgebungsmusik – Oder: Wenn Musik distinkter Wahrnehmung entkommen will»

Pietro Cavallotti, Basel/Berlin

«Decrescendo al niente. Verstummen als Topos in der Musik nach 1945»

Eine Veranstaltung des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Bern

Donnerstag, 15. September

19.30 Uhr Kultur-Casino

Prolog um 18.30 Uhr *Burgerratssaal* mit Ivana Rentsch

Dauer: 2 Stunden

Eintritt: CHF 80.- / 65.- / 55.- / 48.- / 30.- / 18.-

Vorverkauf: Bern Billett

Berner Symphonieorchester

«Fugato»

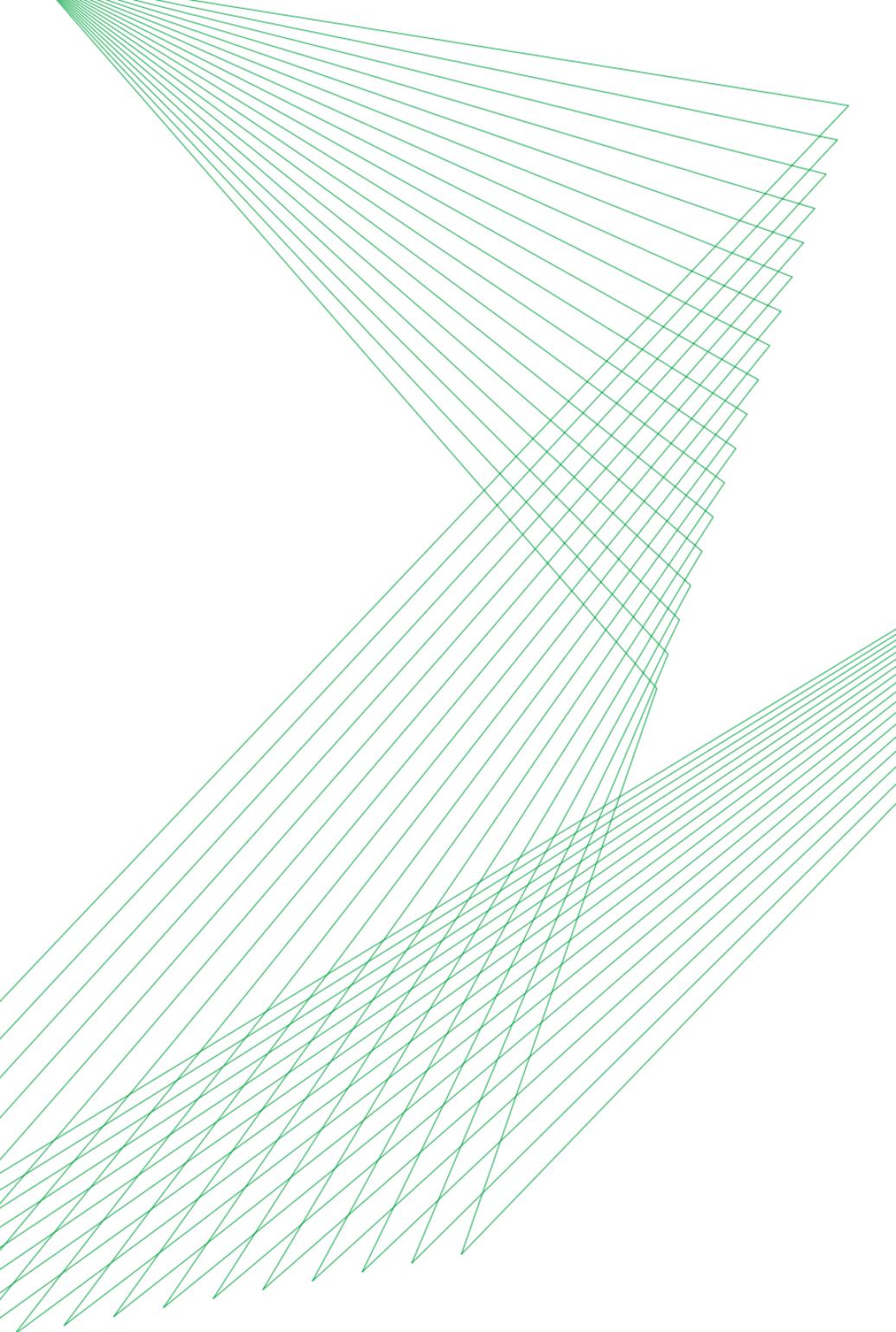
Mozarts Jupiter-Symphonie ist nicht nur wegen ihres einzigartigen Finales eine der meist gespielten und geliebten Symphonien überhaupt. Sie wurde früher auch die «Symphonie mit der Schlussfuge» genannt – und auf welch grosse Begeisterung gerade dieses Werk und dessen Finale seit seiner Entstehung stösst, gibt ein pathetisches Zitat von Kurt Pahlen aus dem Jahr 1978 bestens wider: «Hier kann uns Mozart selbst als Gott erscheinen, der nach freiem Willen Sternbilder in der Unendlichkeit des Weltraums schafft, zusammenfügt und lenkt. Die Grossartigkeit dieses Satzes entgeht keinem Hörer; aber sein volles Verständnis erschliesst sich nur den Eingeweihten, die diesem vollendeten polyphonen Geflecht, den Stimmen und Themen folgen können.»

War es bei Mozart die musikalische «Flucht» als Fuge, so erfuhren die beiden anderen Komponisten des Programms die Flucht in ihrer Biografie: Sowohl Bartók (aus dem faschistischen Ungarn) als auch Schnittke (aus der UdSSR) waren auf der Flucht vor den unerträglichen Verhältnissen.

Programm: Wolfgang Amadeus Mozart, Symphonie Nr. 41 C-Dur KV 551 «Jupiter» (1788); Alfred Schnittke, Violakonzert (1985); Béla Bartók, Konzertsuite zu «Der wunderbare Mandarin»

Interpreten: Berner Symphonieorchester unter der Leitung von Mario Venzago; Nils Mönkemeyer (Viola)

Eine Veranstaltung des Berner Symphonieorchesters



Freitag, 16. September
Tagesprogramm

ab 9.00 Uhr *Hochschule der Künste Bern* Finale

Concours Nicati 2011 →S. 35

ab 9.30 Uhr *Universitätsbibliothek*

Musikwissenschaftliche Tagung (Teil II)
«Die Kunst des Verklingens» →S. 46

18.00 Uhr *Konservatorium*

Ensemble Makrokosmos
«Nouveaux horizons, explorations»

19.30 Uhr *Kultur-Casino*

Prolog um 18.30 Uhr *Burgerratssaal*

Berner Symphonieorchester
«Fugato» →S. 48

20.00 Uhr *Zentrum Paul Klee*

Merel Quartet
«Die grosse Fuge»

ab 21.15 Uhr *Festivalzentrum* geöffnet

22.00 Uhr *Stadttheater, Foyer* Spätkonzert

«Gebannte Musik» →S. 67

Freitag, 16. September

18.00 Uhr *Konservatorium, Grosser Saal*

Dauer: 1 Stunde 15 Minuten

Eintritt: CHF 30.- / 15.-

Vorverkauf: kulturticket

Ensemble Makrokosmos

«Nouveaux horizons, explorations»

Das Ensemble Makrokosmos erschliesst musikalische Wege, die aus dem engeren Kontext der Neuen Musik herausfallen. Allein die Besetzung des Ensembles, bestehend aus zwei Pianisten und zwei Perkussionisten, sprengt konventionelle Rahmen. Aus diesem Selbstverständnis arbeiten die Musiker im Rahmen des Musikfestival Bern mit Kompositionsstudent/innen der Hochschule der Künste Bern zusammen.

2009 und 2010 hat das Ensemble Aufträge an zwei Schweizer Komponisten vergeben, deren Arbeitsweise sehr verschieden ist, die sich aber beide am Rande gängiger Tendenzen der Neuen Musik bewegen. Stefan Wirth berührt mit «Standard» eine Grenze zum Jazz, «Sous la voûte étoilée» von Xavier Dayer ist die Frucht eines interdisziplinären Abenteuers mit dem Filmmacher Carlo Ippolito rund um die Gestalt des Philosophen Giordano Bruno.

Programm: Uraufführungen von Antoine Fachard, «L'instant, c'est déjà la solitude...» für zwei Klaviere; Rajiv Satapati, «Im Keim der Liebe erschlagen» für Konzertflügel, zwei Perkussionisten, zwei Pianisten; Mathieu Corajod, «Emportés par l'intempetif manifesté ... vogue alors, vole!» für Klavier und Schlagzeug

Stefan Wirth, «Standard» für zwei Klaviere und zwei Schlagzeuge; Xavier Dayer, «Sous la voûte étoilée» für zwei Klaviere und zwei Schlagzeuge

Interpreten: Ensemble Makrokosmos mit Ufuk Dorduncu und Bahar Dorduncu (Klavier), François Volpe und Sébastien Cordier (Schlagzeug)

Eine Veranstaltung der Hochschule der Künste Bern und des Musikfestival Bern

Freitag, 16. September

20.00 Uhr Zentrum Paul Klee, Auditorium

Dauer: 1 Stunde 50 Minuten

Eintritt: CHF 38.- / 28.- / 18.-

Vorverkauf: kulturticket

Merel Quartet

«Die grosse Fuge»

Beethovens «Grosse Fuge» für Streichquartett gehört zu den grossartigsten und rätselhaftesten Kompositionen überhaupt. Sie kennzeichnet die innere Flucht des Komponisten in anspruchsvollste Abläufe und zugleich einen Ausbruch mit der Fuge als extravagantem Ausdrucksmittel. Ursprünglich 1825 als Finale zum Streichquartett op. 130 komponiert, löste sie Beethoven auf Drängen des Verlegers und einzelner Interpreten wieder heraus und publizierte sie als Einzelwerk. Von Beethoven selber als «Grande Fugue, tantôt libre, tantôt recherchée» bezeichnet, ist sie «gross» in ihrer Ausdehnung und Konzeption, einerseits freizügig, andererseits kunstvoll. In Bachs Fugen hatte Beethovens Werk das historische Fundament, in Sandor Veress' Streichquartett sollte es seinen späten Nachhall finden. Das Merel Quartet aus Zürich nimmt mit seinem unüblich weit gefächerten Repertoire und seiner Intensität im Spiel bereits heute unter den jungen Kammermusikensembles eine Ausnahmestellung ein.

Programm: Johann Sebastian Bach, Drei Fugen aus «Kunst der Fuge»; Sandor Veress: 1. Streichquartett; Ludwig van Beethoven, Streichquartett B-Dur, Op. 130 (mit der «Grossen Fuge», op. 133)

Interpret/innen: Merel Quartet mit Mary Ellen Woodside (Violine), Meesun Hong (Violine), Alexander Besa (Bratsche), Rafael Rosenfeld (Cello)

Eine Veranstaltung des Musikfestival Bern in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Paul Klee

Freitag, 16. September

22.00 Uhr Festivalzentrum

Dauer: 3 Stunden (inkl. Pausen)

Eintritt frei

Kirill Zvegintsov **«Gebannte Musik»**

Machen Sie es sich bequem auf den Kissen des Theaterfoyers. Sie folgen Schostakowitschs Hommage an den verehrten Johann Sebastian Bach in der Interpretation des jungen preisgekrönten Pianisten Kirill Zvegintsov. Entstanden sind die vierundzwanzig Paarstücke in einer Zeit, die auch für den prinzipiell respektierten Komponisten voller irrationaler Gefahren war. Boten die barocken Strukturen einen Schutz vor dem «Dekadenz»-Vorwurf der sowjetischen Kulturhäscher? Und: Hat Schostakowitsch jemals ernsthaft an Flucht gedacht?

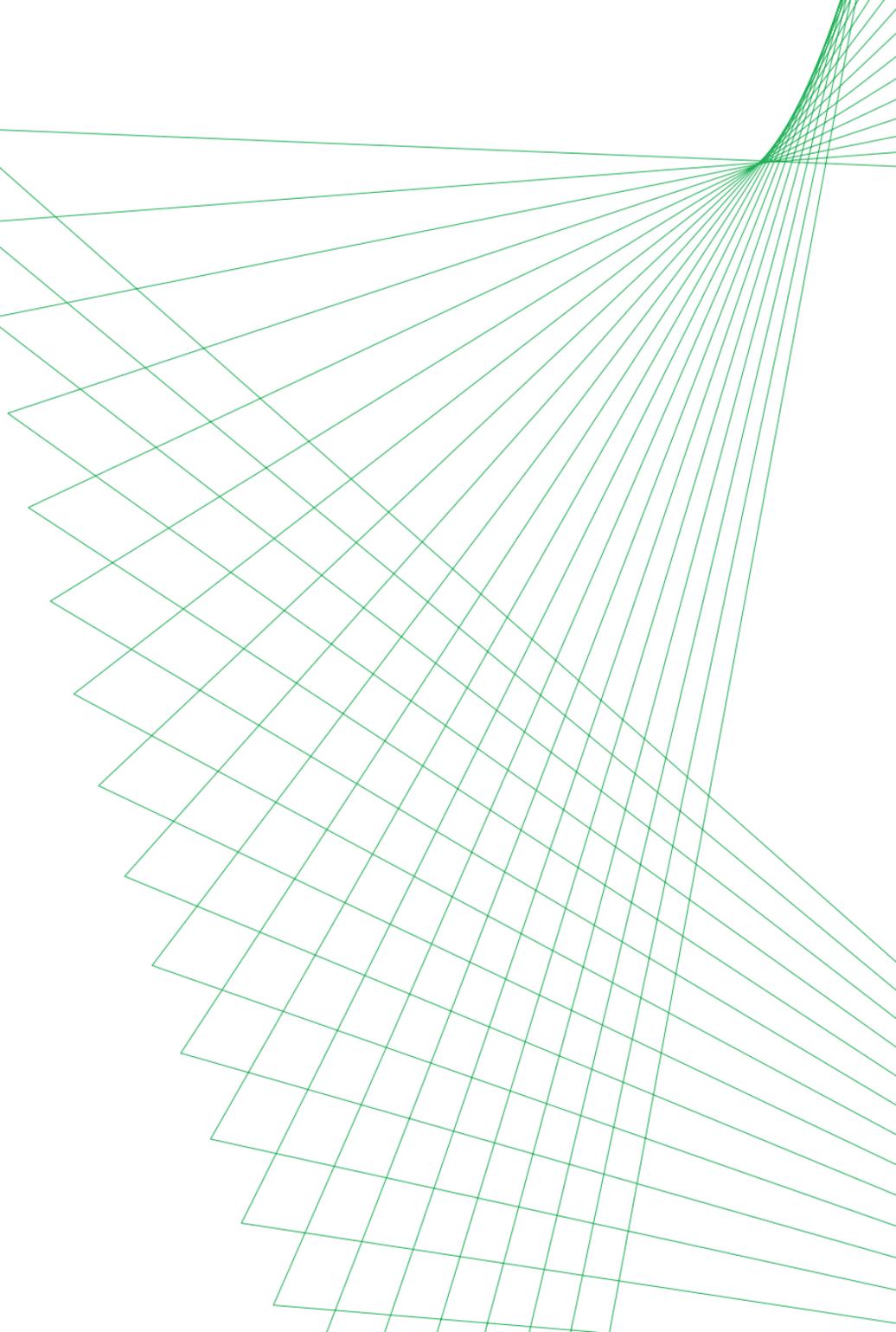
Mit den vierundzwanzig Präludien und Fugen entstand um die Jahreswende 1950/51 ein teils historisierendes, teils karikierendes, teils rätselhaftes Monument. Unter Schostakowitschs Hand erhob sich die Dur-Moll-Tonalität weit über die simple Traditionsnachfolge – sie war vielmehr künstlerische Wiederentdeckung, geriet zu einem neuen dramatischen Ereignis.

Der ukrainische Pianist Kirill Zvegintsov erhielt seine Grundausbildung in Kiew und studiert seit 2005 bei Tomasz Herbut an der Hochschule der Künste Bern. Er ging aus mehreren internationalen Klavierwettbewerben als Preisträger hervor, u.a. in Calgary (Honens Competition), Toronto (CCC Competition) und Würzburg (Bach-Wettbewerb) und wurde durch die Kiefer Hablitzel Stiftung ausgezeichnet.

Programm: Dmitrij Schostakowitsch, 24 Präludien und Fugen op. 87 in der Art des Wohltemperierten Klaviers

Interpret: Kirill Zvegintsov (Klavier)

Eine Veranstaltung der Hochschule der Künste Bern in Zusammenarbeit mit dem Musikfestival Bern



Samstag, 17. September
Tagesprogramm

ab 10.00 Uhr *Hochschule der Künste Bern* Finale

Concours Nicati 2011 → S. 35

18.00 Uhr *Dampfzentrale, Foyer* Podiumsgespräch

«Robert Walser komponieren»

20.00 Uhr *Dampfzentrale, Kesselhaus*

ensemble proton bern

«... der Sehnsucht Zeit»

ab 21.15 Uhr *Festivalzentrum in der Dampfzentrale* eröffnet

ab 22.00 Uhr *Festivalzentrum in der Dampfzentrale* Spätkonzert

Traktorkestar → S. 67

Samstag, 17. September
18.00 Uhr *Dampfzentrale, Foyer*
Dauer: 1 Stunde
Eintritt frei

«Robert Walser komponieren» Podiumsgespräch

Robert Walsers Werk ist in nennenswerter Weise erst seit den 1970er Jahren wiederentdeckt worden. Die Figur des Aussenseiters und die gesellschaftskritische Vorstellung des weggesperrten Dichters entwickeln seither faszinierende Facetten. Aber es ist vor allem die abgründige Leichtigkeit seiner Sprache, das Spiel zwischen Ernst und Ironie, das bis hin zur Ununterscheidbarkeit von Sinn und Unsinn reicht, die in den letzten drei Jahrzehnten zahlreiche Komponist/innen zur Auseinandersetzung mit Walsers Texten angeregt haben.

Helmut Oehring's Tagebuchmusik «Gunten» (2008) und Michel Roths «Der Spaziergang» (2007) bilden zwei Beispiele für höchst unterschiedliche musikalische Begegnungen mit Robert Walser. Im Gespräch mit dem Musikwissenschaftler Roman Brotbeck äussern sich die Komponisten zu ihrem Verhältnis zu Walsers Erzählweise.

Helmut Oehring, 1961 in Ost-Berlin geboren, wurde für sein Schaffen, das alle Genres umfasst, mit dem Hindemith- und dem Schönberg-Preis ausgezeichnet. In «Gunten» nach Walsers Roman «Jakob von Gunten» (1909) thematisiert er die Verschiedenartigkeit optisch sichtbarer und hörbarer Sprache. Michel Roth, 1976 in Altdorf geboren, seit 2002 in Luzern und ab 2011 in Basel Dozent für Komposition und Interpretation zeitgenössischer Musik, wurde für die Komposition «Der Spaziergang» für zwei Baritone und Orchester mit dem BMW-Kompositionspreis der Musica viva München (Bayerischer Rundfunk) ausgezeichnet.

Das Podiumsgespräch bildet den Beginn zu einem zweitägigen Walser-Zyklus in der Dampfzentrale.

Teilnehmende: Helmut Oehring, Michel Roth, Roman Brotbeck
(Gesprächsleitung)

Eine Veranstaltung des Musikfestival Bern und des Robert Walser-Zentrum

Samstag, 17. September
20.00 Uhr *Dampfzentrale, Kesselhaus*
Dauer: 1 Stunde
Eintritt: CHF 30.- / 15.-
Vorverkauf: Starticket

ensemble proton bern **«... der Sehnsucht Zeit»**

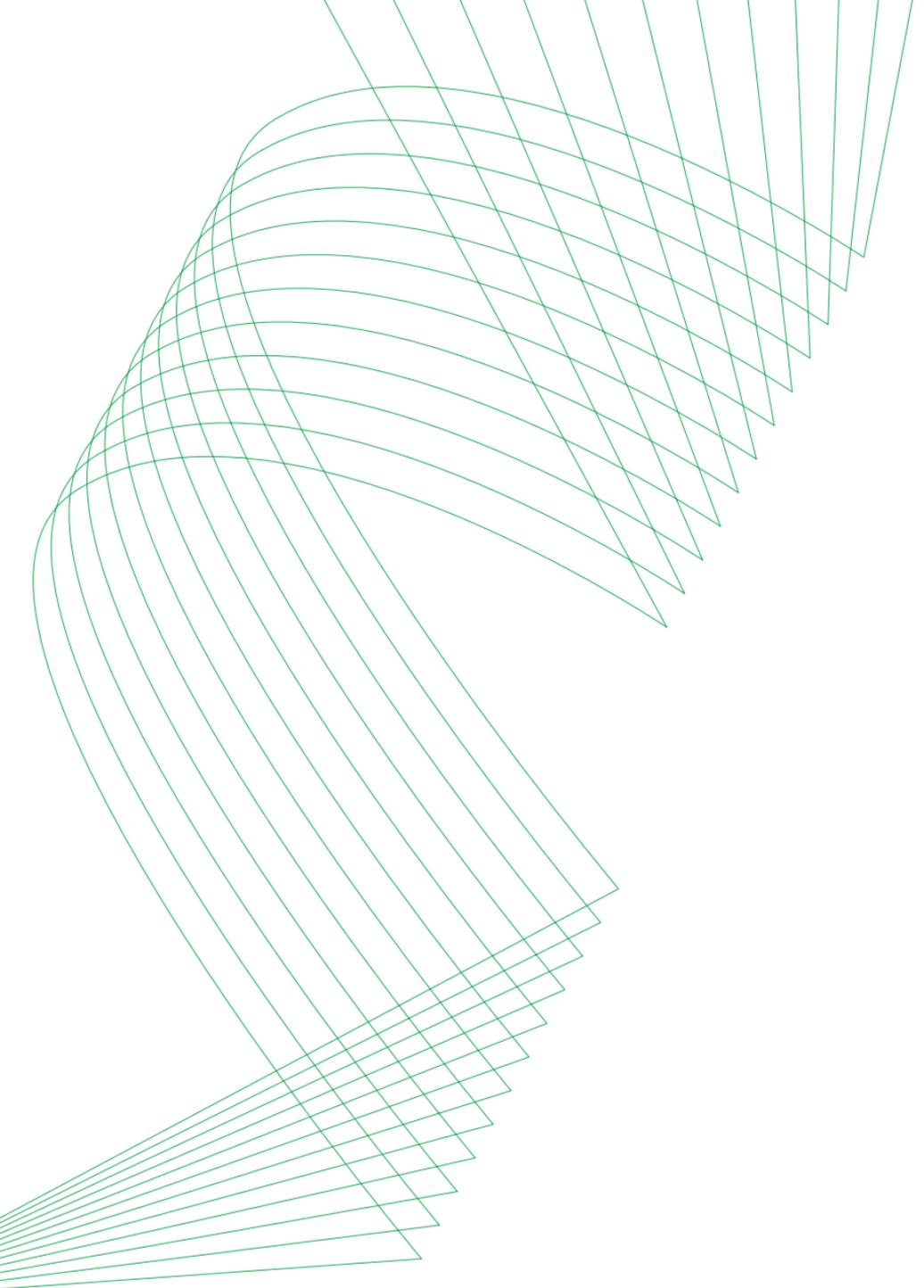
Das Schillern zwischen exzessivem Ausbruch, flüchtigen Bewegungen und Verstummen in der Flucht ins Innere in Walsers Werk drängt geradezu zur musikalischen Gestaltung. Das ensemble proton bern stellt nun im Rahmen des Musikfestival Bern die Gedichte Walsers ins Zentrum seines Programms und lässt neben Xavier Dayers «In hellem stillem Zimmer» (1996) zwei Uraufführungen von Gabrielle Brunner und Christian Henking erklingen, die sich beide mit Texten von Robert Walser auseinandersetzen. So sehr das Programm auf Walser fokussiert ist, so vielfältig ist es durch die verschiedenen Arbeitstechniken, Blickwinkel und Textinterpretationen der Komponierenden.

Das ensemble proton bern ist im Dezember 2010 zum ersten Mal aufgetreten und stellt sich mit dem Robert Walser-Programm erstmals einer schweizweiten Öffentlichkeit vor.

Programm: Xavier Dayer: «In hellem stillem Zimmer» (1996); Gabrielle Brunner: «Stunde» (UA); Christian Henking: «Keine Zeit ist zeitig mit der Sehnsucht Zeit» (UA)

Interpret/innen: ensemble proton bern unter Leitung von Matthias Kuhn, mit Liliane Glanzmann (Mezzosopran), Christian Hilz (Bariton), Mirjam Lötscher (Flöte), Martin Bliggenstorfer (Oboe, Lupophon), Lucas Roessner (Kontraforte), Maximillian Haft (Violine), Thiemo Schutter (Violoncello), Rade Mijatovic (Akkordeon), Vera Schnider (Harfe), Samuel Fried (Klavier)

Eine Veranstaltung des ensemble proton bern und des Musikfestival Bern in Zusammenarbeit mit der Dampfzentrale Bern
Unterstützt durch Pro Helvetia und Artephila Stiftung



Sonntag, 18. September
Tagesprogramm

15.30 Uhr *Dampfzentrale* Lesung

**Händl Klaus liest Robert Walser
«Das Beste, was ich über Musik zu
sagen weiß»**

17.00 Uhr *Dampfzentrale* Musiktheater

**Helmut Oehring
«Gunten»
Tagebuchmusik auf Robert Walser**

20.30 Uhr *PROGR, Turnhalle*

**Imperial Tiger Orchestra
«Grosse Sounds vom Horn Afrikas»**

Sonntag, 18. September

15.30 Uhr *Dampfzentrale, Turbinensaal*

Dauer: 45 Minuten

Eintritt: CHF 15.- (im Ticket zu «Gunten» um 17.00 Uhr inbegriffen)

Vorverkauf: Starticket

Händl Klaus liest Robert Walser «Das Beste, was ich über Musik zu sagen weiß»

«Mir fehlt etwas, wenn ich keine Musik höre, und wenn ich Musik höre, fehlt mir erst recht etwas. Dies ist das Beste, was ich über Musik zu sagen weiß.» Robert Walsers Werk ist getragen von einer grossen Affinität zur performativen Dimension der Kunst. Seiner Empfänglichkeit für die musikalische Wirkung entspricht die spielerische Musikalität des eigenen Schreibens. Walser wäre indes nicht Walser, wenn zu seinem Begriff der Tonkunst nicht auch ein Blick für die komischen Seiten des musikalischen Lebens gehörte: «Der Vater gelangt mit der Anfrage an die Zugegenen, ob jetzt mit dem Geigenspiel begonnen werden dürfe. Alle lassen wissen, sie seien mit dem Vorschlag einverstanden. Er setzt sich ans Klavier und gibt damit das Zeichen, daß Musik zu erwarten sei, die sich alsbald für den einen mehr, den andern weniger bemerkbar macht.»

Händl Klaus, gebürtig aus Tirol, lebt und arbeitet zwischen Biel, Wien und Berlin als Schriftsteller, Schauspieler und Regisseur. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen, u. a. Robert Walser-Preis (1995) und Dramatiker des Jahres (2006). Händls Lesung vermittelt, was Walser leitet: ein Sinn für die wechselseitige Erhellung der Künste.

Einführung: Reto Sorg

Eine Veranstaltung des Musikfestival Bern und des Robert Walser-Zentrum

Sonntag, 18. September

17.00 Uhr *Dampfzentrale, Turbinensaal*

Dauer: 1 Stunde 20 Minuten

Eintritt: CHF 40.- / 20.- (Lesung um 15.30 Uhr inbegriffen)

Vorverkauf: Starticket

«**Gunten**» – **Helmut Oehring** **Tagebuchmusik auf Robert Walser**

Der Titelheld in Robert Walsers Roman «Jakob von Gunten» sehnt sich danach, Diener zu werden. Er träumt davon, sich im Dienen als Individuum aufzulösen. Die Analogie zwischen einer Schule des Dienens und einem Orchester, in dem der einzelne Musiker dem Ganzen zu dienen hat, inspirierte den Komponisten Helmut Oehring zur Bearbeitung dieses Stoffes.

Das Libretto von Stefanie Wördemann umfasst elf Szenen und drei «Traum-Hörspiele». Librettistin und Komponist haben sich mit mehreren musiktheatralen Medien, Darstellungs- und Ausdrucksweisen auseinandergesetzt und gestalten das Interpretenteam gleichsam mit: Instrumentalensemble und Schauspieler verzahnen sich, die Musiker/innen sind auch als Darsteller/innen gefordert. Im Zentrum setzt die aus der Tatortreihe bekannte ChrisTine Urspruch als Fräulein Lisa einen ständigen Kontrapunkt.

Programm: Helmut Oehring: «Gunten». Eine Tagebuchmusik auf Robert Walsers Roman «Jakob von Gunten» für Oktett, Audiozuspiel und drei Schauspieler (2008)

Konzeption und Texteinrichtung: Stefanie Wördemann; Regie: Markus Bothe; Bühne/Licht: Martin Müller; Kostüme: Regina Lorenz; Soundkonzeption und Produktion: Thorsten Ottersberg, gogh surround music production; Tontechnik: Cornelius Bohn und Holger Stenschke; Ausstattung: Werkstätten des Gare du Nord, Basel
Interpret/innen: Jakob von Gunten: Silvester von Hösslin; Fräulein Lisa: ChrisTine Urspruch; Herr Benjamenta: Georg Martin Bode; Jakobs Bruder Johann/Klavier: Jürg Henneberger

Ensemble Phœnix Basel unter der Leitung von Jürg Henneberger

Eine Produktion des Gare du Nord, Basel

Eine Veranstaltung des Musikfestival Bern

Unterstützt durch Artephila Stiftung

Sonntag, 18. September

20.30 Uhr *PROGR*, Turnhalle

Dauer: 1 Stunde 30 Minuten

Eintritt: CHF 30.- (Ermässigung nur für Mitglieder)

Vorverkauf: Starticket und Petzitickets

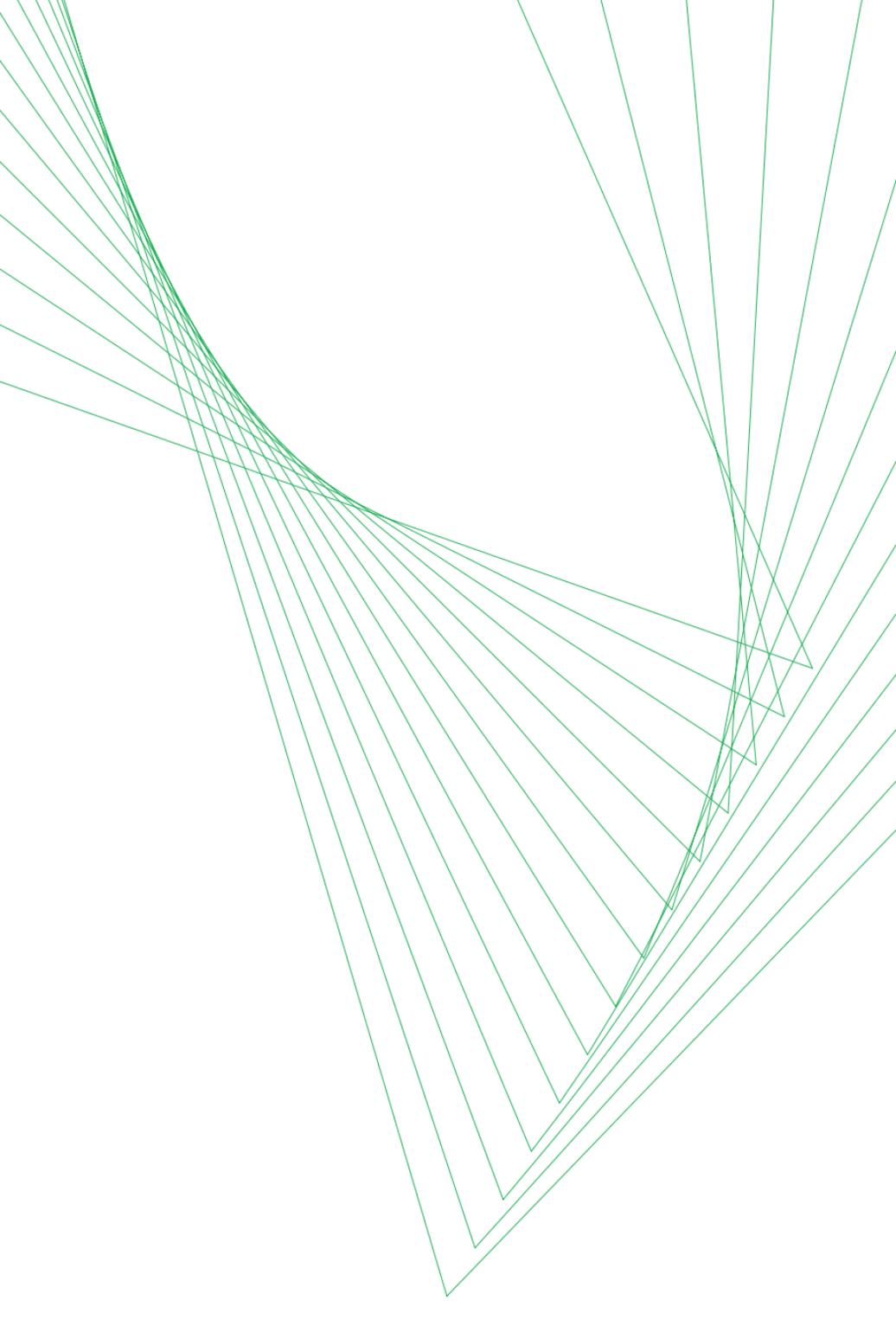
Imperial Tiger Orchestra **«Grosse Sounds vom Horn Afrikas»**

Was in den Sechzigern am Horn Afrikas entstand, war schlicht revolutionär: Soul, Funk und Afro-Beat wurden mit einer Nuance arabischer Musik zu einem hypnotischen Stil-Mix verwoben. Das Imperial Tiger Orchestra aus Genf hat in der Musikgeschichte Afrikas gestöbert und ist dort auf das «Golden Age» der Musik Äthiopiens gestossen. Das Instrumental-Orchester mischt deren Klänge neu auf. Mit saftigen Bläsersätzen und dunklen Rhythmen im Stile von Fela Kutis Afro-Beat erzeugt es eine unbändige Kraft. In der Turnhalle wird das Orchester von einem prominenten Gast aus Äthiopien ergänzt: Die Sängerin Hamelmal Abate ist eine der ganz grossen Stimmen in ihrem Land. Mit ihrem betörenden Gesang führt sie die Tradition Äthiopiens in ein modernes Zeitalter.

Line-Up: Hamelmal Abate (voc), Endris Hassan (masinqo)

Besetzung: Raphaël Anker (tp), John Menoud (sax), Alexandre Rodrigues (keys) Cyril Moulas (b, phin, krar), Julien Israelian (d), Luc Détraz (perc, kebero)

Eine Veranstaltung von bee-flat *PROGR* Bern



«Fluchtbar»

Festivalzentrum Musikfestival Bern

Flüchtige Materie, diese Musik! Kaum will man sie greifen, macht sie sich wellenförmig auf und davon. Das Festivalzentrum kreist um den Fluchtpunkt Musik, kommt ihr mit Spätkonzerten und Wortbeiträgen begreifend und erfahrend auf die Spur.

Wo

Das Festivalzentrum ist im Foyer des Stadttheaters Bern (Donnerstag, 8. September bis Freitag, 16. September) und in der Dampfzentrale Bern (Samstag, 17. September) beheimatet.

Wann

Das Festivalzentrum ist jeweils eine halbe Stunde vor Beginn der hier stattfindenden Veranstaltungen und täglich ab 21.15 Uhr geöffnet.

Was

Barbetrieb, Spätkonzerte und Wortbeiträge (gemäss nachfolgendem Programm). Der Eintritt zu den Veranstaltungen im Festivalzentrum ist frei.

Wer

Matthias Kuhn (Künstlerische Leitung) und Anna Bucher (Raumgestaltung) in Zusammenarbeit mit den beteiligten Musiker/innen und Vermittler/innen.

Markante Eckpunkte

Geleitet vom Artist in Residence Khaled Arman (→S.9) knüpft das Ensemble Kaboul, eine im Exil in Genf lebende Gruppe, mit traditioneller Musik aus Afghanistan eine starke Bindung zu ihrem ur-eigenen, geflüchteten Land. Die Hintergründe werden im Dokumentarfilm «L'ensemble Kaboul en Exil» sichtbar und in einem Gespräch zwischen Britta Sweers, Professorin für kulturelle Anthropologie der Musik an der Universität Bern, und Khaled Arman vertieft.

Die Berner Balkan Brass Band Traktorkestar flüchtet seelisch («iz duše» = aus der Seele, der Titel ihrer neuen CD) in frisch-frecher Form in fremde Musiken. Ein Abschlussabend (in der Dampfzentrale!), der direkt in die Beine fährt ...

Phänomen Fuge

Unflüchtig fix wie sich das Thema «d-a-f-d-cis-d-e-f ...» als Substrat der Fuge schlechthin in unseren Köpfen manifestiert, obwohl es per definitionem dazu verknurrt ist, verfolgt zu werden, auf der Flucht vor sich selber zu sein. Dirk Börner spielt auf dem Clavichord, welches durch seine geringe Dezibelzahl eine Flucht nach innen aufdrängt, Fugen aus der Bachschen «Kunst der Fuge». Flucht nach ausen betreibt Marc Stucki mit seinen Mitmusikern: Material aus der «Kunst der Fuge» fügen sie all'improvviso neu zusammen. Mit dem Kontrapunkt zur Flucht, der Heimat, und dem «Jedermann-Fuge-Kanon» aus dem reichen Fundus der Volkslieder beschäftigt sich das Vokalensemble URBÄRN – mitsingen nicht ausgeschlossen! Und der mehrfach ausgezeichnete Pianist Kirill Zvegintsov spielt sämtliche Präludien und Fugen von Schostakowitsch – drei Stunden «gebannte Musik»!

Und weiter ...

Eine Gesprächsrunde, welche Musik im Spannungsfeld geographischer und identitärer Fluchten und Heimaten beleuchtet; die Autorin Erica Pedretti, die zeigt, dass Sprache vielfach zum Medium wird, in dem Gefühle der Fremdheit und der inneren Isolation gemeistert werden; schliesslich – das eine ganz besondere Empfehlung – Prof. Dr. Peter Gülke, als Dirigent und Musikwissenschaftler in Bern bestens bekannt, der in seinem Vortrag die Musik als Phänomen zwischen Zaubergift und tönender Mathematik in den Fokus nimmt. Wer könnte das glaubhafter als der Autor des Buches «Fluchtpunkt Musik»?

«Flucht»

Veranstaltungen im Festivalzentrum

Donnerstag, 08. September

22.00 Uhr *Stadttheater* Spätkonzert

Ensemble Kaboul: Unter der Leitung des Artist in Residence Khaled Arman spielen die in Genf lebenden Musiker traditionelle Musik aus Afghanistan.

Freitag, 09. September

18.00 Uhr *Stadttheater* Film und Gespräch

Dem Dokumentarfilm «L'ensemble Kaboul en Exil» (Franck Schneider, 2002), folgt ein Gespräch zwischen Prof. Dr. Britta Sweers und Khaled Arman.

Samstag, 10. September

22.00 Uhr *Stadttheater* Spätkonzert

«Wenn eine tannigi Hose het – die Jedermann-Fuge»

Das Vokalensemble URBÄRN findet im Volksliederschatz – nebst anderem – Kanons. Anja Loosli, Simone Rychard, Nick Loosli, Matthjas Bieri

Montag, 12. September

18.00 Uhr *Stadttheater* Referat und Lesung (vgl. Ringvorlesung → S. 18)

Unter dem Titel «Flucht in die Sprache» thematisiert Martina Kamm das Schreiben als Heimatort. Es liest die Autorin Erica Pedretti.

Dienstag, 13. September

18.00 Uhr *Stadttheater* Vortrag

Prof. Dr. Peter Gülke (Berlin) spricht unter dem Titel «Musik – zwischen Zaubergift und tönender Mathematik, Gefühlsschwemme und Fuge».

Dienstag, 13. September

22.00 Uhr *Stadttheater* Spätkonzert

«Flucht nach vorne» – Marc Stucki (sax), Marc Unternährer (tuba), Norbert Pfammatter (drums) musizieren ausgehend von «der Kunst

der Fuge». Komponiertes Material ist dabei ebenso wichtig wie die freie Improvisation.

Mittwoch, 14. September

18.00 Uhr *Stadttheater* Präsentationen und Gespräch

«Auf der Flucht» – In Zusammenarbeit mit dem Raum- und Medienkünstler Tassilo Tesche haben Studierende des Studienganges Musik- und Medienkunst der Hochschule der Künste Bern musikalische und mediale Installationen entwickelt. Druck, Ausbruch und Verflüchtigung waren die inhaltlichen Ausgangspunkte, um das Festivalzentrum in ein klingendes Refugium zu verwandeln. Die Installationen sind während der gesamten Festivalzeit zugänglich. Im Gespräch überprüfen wir live die Möglichkeiten des Zusammenklangs.

Donnerstag, 15. September

18.00 Uhr *Stadttheater* Gesprächsrunde

«Was der Mensch fliehen will, das bringt er mit an den Ort, an den er flieht.» Musik im Spannungsfeld von bleiben können und vertrieben werden, von Fremdsein und Beheimatung.

Zwei Komponisten von Nah und Fern (Marc Kilchenmann, Nehad el Sayed) und weitere Gäste im Gespräch. Moderation: Matthias Kuhn.

Donnerstag, 15. September

22.00 Uhr *Stadttheater* Spätkonzert

«Flucht nach innen» – Dirk Börner (Clavichord) spielt aus der «Kunst der Fuge» von Johann Sebastian Bach.

Freitag, 16. September

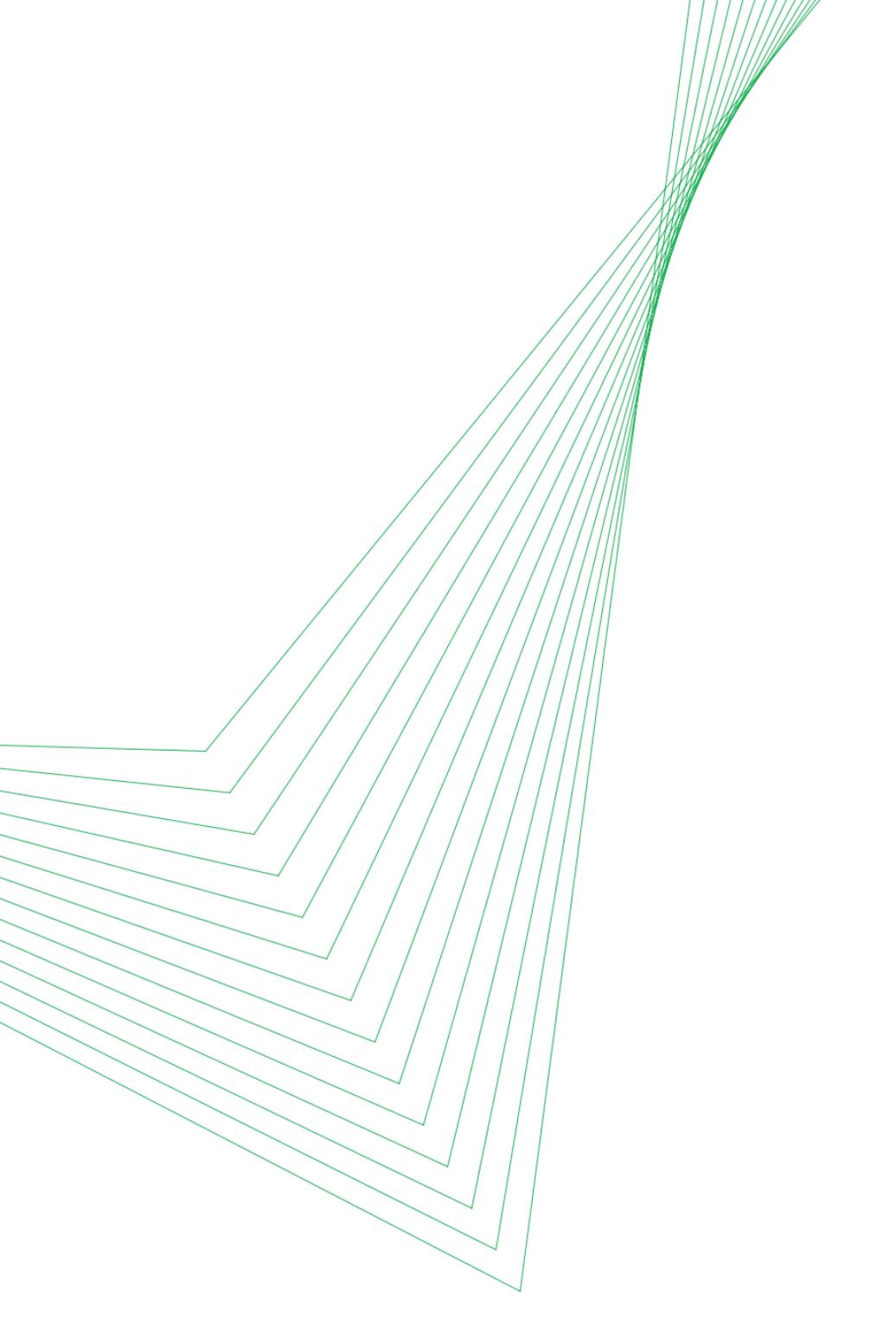
22.00 Uhr *Stadttheater* Spätkonzert

«Gebannte Musik» – Kirill Zvegintsov spielt die 24 Präludien und Fugen op. 87 für Klavier von Dimitri Schostakowitsch.

Samstag, 17. September

22.00 Uhr *Dampfzentrale* Spätkonzert und Tanz

Traktorkestar – Die Berner Balkan Brass Band bewegt Seelen und Beine!



Veranstaltungsorte

1–Berner Münster

Münsterplatz 1, 3011 Bern

T. 031 312 04 62

www.bernermuenster.ch

2–Bierhübeli

Neubrückestrasse 43

3012 Bern

T. 031 305 31 50

www.bierhuebeli.ch

3–Dampfzentrale Bern

Marzilistrasse 47, 3005 Bern

T. 031 310 05 40

www.dampfzentrale.ch

4–Französische Kirche

Zeughausgasse 8, 3007 Bern

T. 031 311 37 32

www.city-kirche-bern.ch

5–Hochschule der Künste Bern

Papiermühlestrasse 13a/d

3014 Bern

T. 031 634 93 93

www.hkb.bfh.ch

6–Institut für Musikwissenschaft

Hallerstrasse 5/12, 3012 Bern

T. 031 631 83 96

www.musik.unibe.ch

7–Kultur-Casino Bern

Herrengasse 25, 3011 Bern

T. 031 328 02 28

www.kultur-casino.ch

8–Musikschule

Konservatorium Bern

Kramgasse 36, 3011 Bern

T. 031 326 53 53

www.konsibern.ch

9–PROGR

Zentrum für Kulturproduktion

Waisenhausplatz 30, 3011 Bern

T. 031 318 82 70

www.progr.ch

10–Rathaus Bern

Rathausplatz 2, 3011 Bern

T. 031 633 75 50

www.sta.be.ch

11–Stadttheater Bern

Kornhausplatz 20, 3011 Bern

T. 031 329 51 11

www.stadttheaterbern.ch

12–Universitätsbibliothek

Münstergasse 61, 3011 Bern

T. 031 631 92 11

www.ub.unibe.ch

13–Volkshochschule Bern

Grabenpromenade 3, 3011 Bern

T. 031 320 30 30

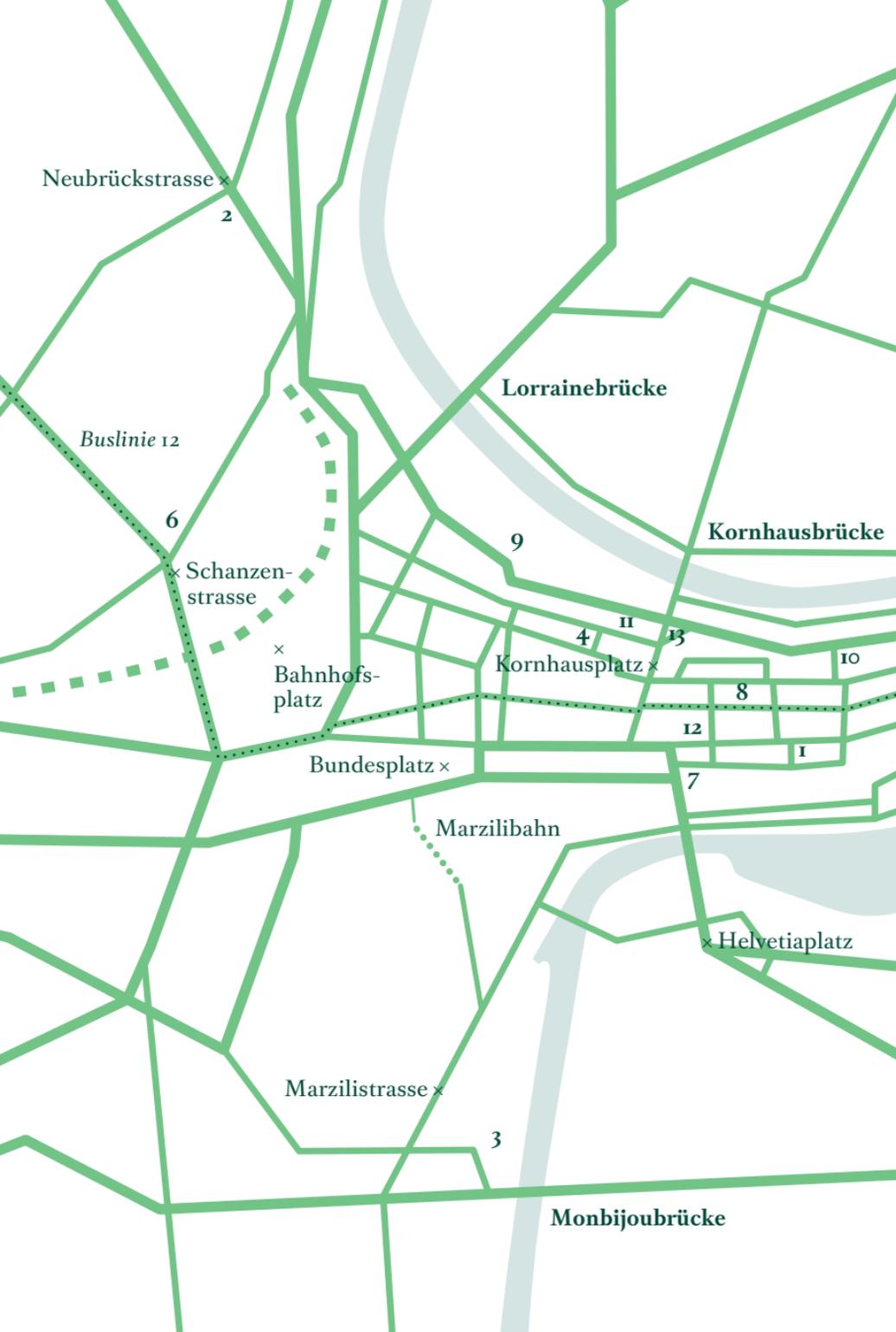
www.vhsbe.ch

14–Zentrum Paul Klee

Monument im Fruchtländ 3
3006 Bern

T. 031 359 01 01

www.paulkleezentrum.ch



Neubrückstrasse x

2

Buslinie 12

6

x Schanzenstrasse

x Bahnhofplatz

Bundesplatz x

Marzilibahn

Marzilibahn x

Lorrainebrücke

9

Kornhausplatz x

Kornhausbrücke

4

11

13

10

8

12

1

7

x Helvetiaplatz

3

Monbijoubücke

5 × Papiermühlestrasse

× A6

Nydeggbücke

14
Monument
im Fruchland ×



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14

Wegleitung

Um das gemeinsame Programm der über zwanzig Veranstalter und Ensembles in der Stadt sichtbar zu machen, hat die Schule für Gestaltung Biel ein Wegeleitsystem zur Kennzeichnung und optischen Verbindung der über zehn Veranstaltungsorte entwickelt. Im Rahmen eines studienbegleitenden Kurses erarbeiteten und präsentierten Studierende in einem Wettbewerb verschiedene Signaletik-Konzepte. Ausgewählt wurde das Projekt von Sahin Kaplan, der die Veranstaltungsorte durch aufgespannte Dreiecke in festivalgrün – erinnernd an Zelte oder Schiffssegel – kennzeichnet. Verantwortlich für die Leitung des Kurses sowie die Realisierung des ausgewählten Projektes ist der Grafiker Marc Zaugg in Zusammenarbeit mit der Bauleiterin Christine Zimmermann.

Vorverkauf und Abendkasse

kulturticket

www.kulturticket.ch

T. 0900kultur oder 0900 585 887

(Mo bis Fr von 10.30-12.30, CHF 1.20 / Minute ab Festnetz)

Vorverkaufstellen: Bern Billett und Zentrum Paul Klee

Starticket

www.starticket.ch

Starticket CallCenter: 0900 325 325 (CHF 1.19 / Minute ab Festnetz)

Bern Billett

www.bernbillett.ch

Bern Billett, Nägeligasse 1a, 3011 Bern

T. 031 329 52 52 (Mo bis Fr von 10-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr),

Öffnungszeiten Mo bis Fr von 12-18.30 Uhr, Sa 10-14 Uhr

Zentrum Paul Klee

www.paulkleezentrum.ch

Museumskasse, Monument im Fruchtländ 3, 3006 Bern

(Di bis So 9.30-17 Uhr)

Festivalpass

Der Festivalpass ist gültig für alle Veranstaltungen des Musikfestival Bern und kostet CHF 160.- / 120.- (Stud./AHV/IV). Der Pass ist ausschliesslich über das Festival-Büro erhältlich. Festivalpass-Inhaber/innen wird dringend empfohlen, Plätze für Konzerte ebenfalls beim Büro zu reservieren. Ohne vorherige Reservierung kann bei Veranstaltungen mit grossem Publikumsaufkommen kein Sitzplatz garantiert werden.

Kontakt und Reservationen: info@musikfestivalbern.ch,

T. 031 311 40 55

Abendkasse

jeweils 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn

Tagesprogramme

Zu den Veranstaltungen liegen detaillierte Programme mit Fachtexten und Interpretenbiografien auf.

Essen und Trinken

Festivalzentrum im Stadttheater Bern

Kornhausplatz 20, 3011 Bern

Donnerstag, 08. bis Freitag, 16. September von 21.15–24 Uhr

Barbetrieb mit kalten und warmen Snacks

Bierhübeli, Lounge

Neubrückstrasse 43, 3012 Bern

Die Lounge öffnet jeweils 1 Stunde vor Konzertbeginn.

Café-Bar Turnhalle, im PROGR

Speichergasse 4, 3011 Bern

Mo bis Mi 09–24 Uhr, Do 09–02 Uhr, Fr / Sa 09–03 Uhr,

So mit bee-flat 19.30–24 Uhr

Dampfzentrale, Bar Foyer International

Marzilistrasse 47, 3005 Bern

Die Bar im Foyer ist während und nach den Vorstellungen geöffnet

Restaurant Dampfzentrale

Marzistrasse 47, 3005 Bern

Mo bis Fr 11-14 Uhr und Mo bis Sa 17-23,30 Uhr

Kultur-Casino, Casino Restaurants Bern

Herrengasse 25, 3011 Bern

Restaurant: täglich 11-23,30 Uhr

Ratsstube und Relais: Mo bis Sa 7,30-23,30 Uhr, So 10-18 Uhr

Zentrum Paul Klee, Museumscafé und Restaurant Schöngrün

Monument im Fruchtländ 3, 3006 Bern

Café: Di bis So 10.00-17.00 Uhr und vor/nach den Konzerten

Restaurant: Mi bis So 11.30-23,30 Uhr

Biennale Bern

«Kapital»

06.–16. September 2012



Die Biennale Bern ist ein spartenübergreifendes Festival für zeitgenössisches Kunstschaffen. Zahlreiche Berner Kulturinstitutionen beteiligen sich daran, wichtige Gäste werden eingeladen. Ein Thema dient dem Festival als Bündelung und zugleich als Anstoss für neue Projekte. 2010 widmete sich die Biennale Bern der «Wut» und präsentierte zahlreiche ziemlich direkte und teilweise provozierende Produktionen. 2012 wird «Kapital» das Thema sein, – ein Begriff, den man auf der ganzen Welt versteht und der doch für jeden etwas anderes behauptet. Man denkt quasi gleichzeitig an Marx, sein eigenes Bankkonto und die globale Weltwirtschaft. Projekte aus den Sparten bildende Kunst, Film, Literatur, Musik, Tanz und Theater spielen, beschreiben, präsentieren und reflektieren das «Kapital». Noch stärker als bisher werden inter- und transdisziplinäre Projekte programmiert und entwickelt. Auch sollen Plattformen für Referate und Diskussionen geschaffen werden.

Die Biennale Bern will die Publikumssegmente vermischen, spricht Jung und Alt in gleicher Weise an und versucht, mit vielseitigen Programmen dem Publikum die zeitgenössischen Künste näher zu bringen.

Die Biennale Bern ist das Partnerfestival des Musikfestival Bern. Die beiden Festivals arbeiten in Organisation und Programmabstimmung eng zusammen und wechseln sich in ihrer Durchführung jährlich ab. Beide Festivals bieten eine Plattform für die Vernetzung zahlreicher Berner Veranstalter und Ensembles sowie internationaler Gäste. Während der Schwerpunkt des Musikfestival Bern auf klanglichen Ereignissen aller Epochen liegt, ist die Biennale Bern zeitgenössisch und interdisziplinär ausgerichtet. Die Partnerfestivals, die in ihrer Form kulturpolitische Ausnahmeereignisse darstellen, werden von Stadt und Kanton Bern unterstützt.

www.biennale-bern.ch

BERNER

kulturagenda

www.kulturagenda.be

«Meine Stadt,
meine
Kultur,
meine Agenda.»

Jaël, Lunik-Sängerin

Jeden Mittwoch im

anzeiger
REGION BERN

Förderer und Sponsoren

Das Musikfestival Bern wird unterstützt von

KulturStadtBern



STANLEY THOMAS
JOHNSON STIFTUNG



Bürgi-Willert
Stiftung



Junft zu Mittellöwen Bern
Korporation der Bürgergemeinde Bern für Vermögensschaft und Forderung



Spezielle Produktionen und Konzerte des Musikfestival Bern werden unterstützt von

ERNST GÖHNER STIFTUNG

prohelvetia

Artephila Stiftung

ZUGER KULTURSTIFTUNG
LANDIS & GYR



NICATI-DE LUZE

Ursula Wirz-Stiftung

MIGROS
kulturprozent

SüdKulturFonds
Energie.ch/Leipzig



In Zusammenarbeit mit



passive attack
die prozessions alternative

Stämpfli

Medienpartner

kulturagenda

DRS2

Impressum

Trägerschaft

Verein Musikfestival Bern
Postfach 5515, 3001 Bern
T. 031 311 40 55 / F. 031 311 40 56
www.musikfestivalbern.ch
info@musikfestivalbern.ch

Programmgruppe

Hanspeter Renggli (Leitung), Graziella Contratto, Louis Dupras,
Christian Henking, Doris Lanz, Gerhard Müller, Kaspar Zehnder,
Matthias Kuhn (Programm Festivalzentrum)

Vorstand

Hanspeter Renggli (Präsident), Kaspar Zehnder (Vizepräsident),
Louis Dupras, Andreas Stahl, Chris Walton

Geschäftsführung/Organisation: Johanna Schweizer, Reina Gehrig

Medienarbeit: Angela Kreis, Mariel Kreis (Perex GmbH)

Redaktion: Isabel Zürcher

Technische Leitung: Thomas Kohler

Mitarbeit Festival: Andrea Brunner

Texte: Hanspeter Renggli, Isabel Zürcher, Matthias Kuhn und
Veranstalter

Fotografie: Ute Schendel (ausgenommen S. 9, Archiv Khaled Arman)

Gestaltung: Alexa Früh

Druck: Stämpfli AG

Auflage: 30 000 Exemplare

© 2011 Musikfestival Bern

Stand: Juni 2011, Änderungen vorbehalten